

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Nr. 3024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17. Bestellungen und Anzeigen Rückporto belassen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abheben, monatl. 23 Dm, zuzüglich 24 Dm, durch Post monatl. 25 Dm, für das übrige Ausland monatl. 35 Dm. Einzelnummer 1 bis 2 Dm. Manuskripte werden nicht retourniert.

# Mariborer Zeitung

## Verzicht auf Reparationen gegen Schuldenstreichung?

Der gegenwärtige Zeitpunkt noch nicht günstig

Paris, 28. Mai.

In hiesigen politischen Kreisen hat die Meldung des Pariser Berichterstatters der „Times“, wonach Frankreich zum Verzicht auf Reparationen bereit sei unter der Bedingung, daß Amerika die Schulden freisetzt, richtige Sensation ausgelöst. Es ist zwar nicht bekannt, aus welcher Quelle der englische Journalist diese Information bezog, man nimmt aber mit Sicherheit an, daß er sie aus Kreisen erhalten haben dürfte, die sich in der Sache interessiert haben. Die Nachricht in hiesigen politischen Kreisen trotz ihres sensationellen Charakters keinen Widerstand hervorrief. Man erklärt nur, daß der gegenwärtige Zeitpunkt für die Aufstellung der Reparations

und Schuldenfrage wohl sehr ungünstig sei, da die Vereinigten Staaten einerseits vor den Präsidentenwahlen künden, und auch ansonsten die Wirtschaftslage Amerikas es jeder Regierung nur schwer machen würde, in der Schuldenfrage Zugeständnisse zu machen. Wenn auch in Regierungskreisen die Neigung hierzu nicht völlig in der breitere Öffentlichkeit in der Schuldenfrage Europa gegenüber keine Konzessionen zu. Eine Regierung, die mit der Schuldenfreisetzungspartei vor die Wähler treten würde, müßte mit der Niederlage rechnen. Man glaubt, daß in Lausanne nur die Verlängerung des Hoover-Memoriums erreicht werden könne, so daß die Entscheidung erst zu einem späteren Zeitpunkt zu erreichen sei.

## Berlin und Warschau

Ein diplomatischer Konflikt und seine Vorgeschichte. — Bälou gibt Aufklärungen, die Polen nicht zufriedenstellen.

Berlin, 28. Mai.

Zu einem diplomatischen Konflikt zwischen Deutschland und Polen ist es infolge eines vom Auswärtigen Ausschusses des Reichstages am 24. Mai angenommenen Antrages der Nationalsozialisten gekommen, der wie folgt lautet: „Der Ausschuss wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, sie möge die polnische Regierung nicht darüber im Unklaren lassen, daß jeder Angriff auf den Freistaat Danzig vom ganzen deutschen Volke als Angriff auf deutsche Lebensrechte betrachtet und demgemäß beantwortet werden müßte.“ Dieser Beschluß hat in Polen begrifflicher Weise Erregung ausgelöst. Die polnische Regierung hat ihren Berliner Gesandten beauftragt, bei der Reichsregierung um eine entsprechende Interpretation des zitierten Beschlusses anzuhaken. Der polnische Gesandte hat in Durchführung dieses Auftrages den Staatssekretär von Bälou aufgesucht, der ihm auch die erforderliche Auslegung gab. Wie nun verlautet, soll man sich in Warschau mit der deutschen Antwort nicht zufriedengestellt haben.

## Lausanne und Ottawa

Englisches Dementi von Vertagungsgerüchten.

London, 28. Mai.

Gerüchte, denen zufolge die englische Regierung in Lausanne nach einwöchiger Konferenzdauer die Vertagung der Zusammenkunft vorzuschlagen gedenke, werden heute offiziell dementiert. Die Konferenz soll ohne vorhergehende Verhandlungen zwischen den interessierten Schachmännern eröffnet werden.

Bater des nach ihm benannten Tributplanes wird insbesondere als der „kommende Mann“ hervorgehoben. Es gelang ihm im Laufe des letzten Jahres, gewaltige Geld- und Industrieinteressen zusammenzufassen. Die mächtige Gruppe, an deren Spitze Owen Young und John P. Morgan stehen, repräsentiert heute ein Bank- und Industriekapital von mindestens 945 Milliarden Dinar. Diese Gruppe besitzt bereits einen solchen Einfluß, daß keine wichtige Entscheidung auf dem politischen und wirtschaftlichen Gebiete ohne ihre Zustimmung, geschwei-

Zuerst soll die allgemeine Diskussion über verschiedene Probleme eingeleitet werden, worauf die schwebenden Fragen den technischen Experten unterbreitet werden würden. Die Prüfung dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen, worauf den englischen Ministern noch immer Gelegenheit geboten sei, an der Imperialkonferenz in Ottawa teilzunehmen.

## Die „Times“ über das Donauprobem

London, 28. Mai.

Die „Times“ behandeln an leitender Stelle das Donauprobem, wobei der Schluß gezogen wird, daß diese Frage nur als Gesamtproblem gelöst werden könne, u. zw. Gesamt, wenn die Nachfolgestaaten ihre Zollbarrieren ganz niedergerissen oder erheblich gesenkt hätten. Alles andere sei Stümperwerk und könne zu keinem Ergebnis führen. Zur Durchführung des Donauplanes sei aber die Einmütigkeit der daran Beteiligten Hauptmächte unbedingt erforderlich.

## Katalanische Autonomie

Azana: Durchführung in Etappen. — Beginn des Generalstreiks.

Madrid, 28. Mai.

Ministerpräsident Azana hielt gestern seine mit Spannung erwartete Rede über die Autonomie Katalaniens. Der Ministerpräsident erklärte, Katalanien werde trotz gegnerischer Strömungen sein Autonomiestatut erhalten, und zwar im Rahmen der spanischen Verfassung, um so die Einheit und kulturelle Einheit Spaniens zu gewährleisten. Das Statut werde nach und nach in Kraft treten, um seine Durchführbarkeit besser erproben zu können.

Der von den Gewerkschaften angekündigte Generalstreik hat bereits eingesetzt. Es kam verschiedenorts zu Sabotageakten und Un-

ge den gegen ihren Willen getroffen werden kann. Für die Personen, die in dem Kulissen spielen die amerikanischen Regierungsinstanten Bescheid wissen, ist es längst kein Geheimnis mehr, daß neben der offiziellen amerikanischen Regierung eine Art Neben- oder sogar Ueberregierung besteht, in der die zwölf größten Industrie- und Bankrepräsentanten der Vereinigten Staaten sich befinden. Von den Eingeweihten werden diese Männer, die das Schicksal Amerikas in ihren Händen halten, „Die zwölf Apostel von der Wallstreet“ genannt. Die Ueberwältigen-

## Telegramm!

Wieder neueingelangte Ware! Resté von 6.—, 7.—, 8.— Dinar per Meter! Besichtigen Sie selbe im »TRPINOVAZAR«, Maribor — Vetrinjska ul. 15.

ruhekundgebungen. In Sevilla wurden viele Weingärten vernichtet und Kornfelder in Brand gesteckt.

## Blutige Prügelei in Innsbruck

Innsbruck, 28. Mai.

Zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten kam es gestern hier in einem Gasthause zu einer Prügelei, die über eine Stunde dauerte. Die Keilerei nahm derartige Dimensionen an, daß man schließlich nach halbstündigem Kampfe 32 erheblich und gegen 50 leichter Verletzte vom Kampfplatz fortzuschaffen mußte, während ein Nationalsozialist auf der Stelle tödlich verletzt wurde. Das Lokal wurde total demoliert. Zwei Rädelsführer wurden festgenommen. In der Stadt herrscht darüber nicht geringe Erregung.

## Unzufriedenheit mit Papanastasiu.

Athen, 28. Mai.

Die Zusammenstellung des Kabinetts Papanastasiu hat in militärischen Kreisen Unzufriedenheit ausgelöst, die sich namentlich in der Umgebung des Generals Kondylis bemerkbar macht. Auch die Opposition gibt ihrem Unmut über Benizelos Ausdruck. Wie verlautet, soll General Bonatas seine Zustimmung zur Bildung eines Kabinetts Papanastasiu nur aus dem Grunde gegeben haben, um eine Regierung des Generals Kondylis zu vereiteln. Jedenfalls aber dürften die Generale Kondylis und Plastiras vor der Launiger Konferenz keine regierungsfremdliche Aktion unternehmen, um die präsenztische Lage nicht noch mehr zu verschlimmern.

## Die Radikalsozialisten vor der Entscheidung.

Paris, 28. Mai.

In der Fraktionen herrscht angesichts des Kammerzusammentritts am 1. Juni erhöhte Tätigkeit. Der linke Flügel der Radikalsozialisten hat Herrin eine Resolution unterbreitet, die die Grundlinien des Zusammengehens mit den Sozialisten enthalte und sich von den Forderungen der Sozialisten auf dem Gebiete der Abrüstung, der Reparationen und der Behandlung der Wirtschaftskrise nur wenig unterscheiden.

## Börsenbericht

Zürich, den 28. Mai. — Devisen: Beograd 9.05, Paris 20.16, London 18.85, Newyork 510.625, Mailand 26.25, Prag 15.18 Berlin 120.95.

Frankfurt, den 27. Mai. — Devisen: Berlin 1325.17—1335.97, Mailand 287.30—289.70, London 206.23—207.83, Newyork Scheck 5581.25—5609.51, Paris 221.27—222.89, Prag 166.34—167.20, Zürich 1097.35—1102.85.

führen von jeher gegen den amerikanischen Kongress einen erbitterten Kampf. Die Ausschaltung des Parlamentes und die Ausrufung eines Direktories würde voll auf der Linie ihrer Interessen liegen. Man muß gespannt sein, ob die Macht der „Zwölf Gewaltigen von der Wallstreet“ ausreichen würde, um den angekündigten Plan zu verwirklichen. Nicht nur für Amerika allein, für die ganze Welt würde eine solche Entwicklung von weittragender, unübersehbarer Bedeutung sein.

## Diktatur in USA

Die „Zwölf von der Wall-Street“ treten auf den Plan.

Warnnachrichten treffen aus Amerika ein. Die Wirtschaftskrise verschärft sich zusehends und nimmt einen Umfang an, der in den politischen Kreisen Amerikas mit größter Besorgnis verfolgt wird. Nach den Schätzungen der amerikanischen Gewerkschaften überstieg die Arbeitslosenzahl bereits die zehnte Million. Da kein Silberstreifen am Horizont zu sehen ist, wird die Lage in den verantwortlichen Kreisen Washingtons als ernst angesehen. Sie und da kommt es in den amerikanischen Großstädten zu Hungerstreiken und Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Arbeitslosen, die in USA keine staatliche Unterstützung bekommen und auf die notwendige wohlthätige Spende angewiesen sind.

Der gemäßigste Optimismus, der während des ganzen Verlaufes der Krise im Kapitoll und im Weißen Hause herrschte, scheint in den letzten Tagen der Ansicht zu weichen, daß es ohne einschneidende Maßnahmen auf dem politischen und Verwaltungsgebiete kaum gelingen würde, der gefährdrohenden Situation Herr zu werden.

Korrespondenten d. Londoner Blätter, die über die Situation in den Kontinenten des Kongresses gut und fromm sind und zu den ausschlaggebenden Persönlichkeiten der Newyorker Wall-Street lebhaft Beziehungen unterhalten, bringen die aufsehenerregende Mitteilung, daß der Gedanke einer vorübergehenden Diktatur unter Ausschaltung des Parlamentes ernsthaft erwogen wird. In der amerikanischen Finanzwelt, sowie auch in der Heeres- und Marineleitung wird der Standpunkt vertreten, daß das Parlament, das durch die überstürzte Annahme der inflationistischen Goldborrough-Bill ein wilder, tolliger Verworrer an den Tag legte, wenigstens vorübergehend an der Oberfläche des politischen Lebens verschwinden muß, um der Staatsleitung die Möglichkeit zu geben, alle nötigen Maßnahmen zur Unterdrückung eventueller Ausschreitungen und zur Ueberwindung der Krisenerscheinungen ungestört zu treffen.

Die Wall-Street, die in den Wirtschaftspolitischen Experimenten des Parlamentes eine Gefahr für die Stabilität der amerikanischen Vorherrschaft und somit für die eigene beherrschende Stellung sieht, ist zur Zeit bemüht, den Präsidenten Hoover von der Notwendigkeit eines solchen Schrittes zu überzeugen. Es wird ihm nahe gelegt, daß der einzige Ausweg aus der verzweifeltsten Lage in der Bildung eines Direktoriums zu suchen sei, das die verschiedenen politischen Intrigen und Quertreibereien, das Staatsruder mit fester Energie zu steuern wüßte. Das Direktorium soll aus drei Männern bestehen. Die Namen der zukünftigen Triumvirat werden zwar nicht öffentlich bezeichnet, sind aber in der Wall-Street auf aller Lippen. Herbert Hoover, Owen Young und John Pierpont Morgan sind die drei Männer, die nach Ueberzeugung der Wall-Street allein imstande wären, mit kräftiger Hand die heranzugewachsenen und das Land einer neuen Prospektivität allmählich entgegen zu führen.

Owen Young, der Mitinhaber des großen amerikanischen Elektrizitätskonzerns und

# Italien im Osten

## Das Echo der neu betätigten italienisch-türkischen Freundschaft — Das östliche Mittelmeer

R o m, 27. Mai.

(Ankara.) Die Agenzia Stefani berichtet: Mussolini hielt auf dem zu Ehren der türkischen Minister gegebenen Bankett im Namen der Regierung und des italienischen Volkes einen herzlichen Trinkspruch. Er erklärte, die Gleichheit der freundschaftlichen Gefühle und Sympathien hätte die Arbeit erleichtert, die die beiden Regierungen einvernehmlich zu erledigen wünschen, auf daß die beiden Völker im Sinne der Entwicklung ihrer gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen sich noch näher kommen und daß ihre Direktiven in Einklang gebracht werden können. Ebenso müsse den beiden Völkern in ihrer allgemeinen politischen Aktion Friede und Sicherheit insbesondere im östlichen Mittelmeer gewährleistet werden.

Über den verlängerten Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag zwischen Italien und der Türkei sagte Mussolini, man könnte behaupten, er bildet die Hauptfundamente der Stabilität der politischen Lage im östlichen Teile des Mittelmeeres, insbesondere mit Rücksicht auf die freundschaftlichen Bande, die unsere beiden Staaten mit anderen Staaten verbinden, die ein wichtiger Faktor dieser Stabilisierung sind. Die herzliche Atmosphäre zwischen beiden Staaten ermögliche auch die ungewollte Verhandlung über die Aufteilung der Inseln in der Umgebung von Castel-Rosso. Diese Atmosphäre, schloß Mussolini, bilde einen Beitrag der beiden Staaten zur Gesundung und Befriedung Europas. Mussolini erhob das Glas auf das Wohl Kemal, Ismet Paschas und des Außenministers Tewfik Rudschi Bey.

Ministerpräsident Ismet Pascha erklärte in seiner Erwiderung: Die einmütigen Gefühlsbeweise der italienischen Regierung und der Bevölkerung sind ein Beweis, daß die von uns eingehaltenen Grundsätze einen wesentlichen Teil der Freundschaft zwischen dem türkischen und dem italienischen Volke darstellen. Diese Freundschaft ist umso fester, als sie nicht nur Ausdruck lehrer Sympathien ist, sondern ein imperatives Bedürfnis nach internationalen Beziehungen kompensiert. Unsere herzliche Zusammenarbeit hat schon jetzt Früchte gezeigt, auf die wir stolz sein dürfen. Unser gemeinsamer Wunsch ist, eine Politik zu führen, wie sie durch die Ereignisse völlig begründet wurde, und darin liegt auch das Element der Stabilität der Gegenwart und das Vertrauen für die Zukunft. Diese Freundschaft ist weit davon entfernt, der Festigung freundschaftlicher Beziehungen unserer Staaten zu anderen Staaten hinderlich zu sein, es hat solche Beziehungen im Gegenteil erleichtert. Das unterzeichnete Protokoll beweise nur, daß Italien und die Türkei identische Interessen haben. Ismet Pascha leerte sein Glas auf das Wohl des Königs von Italien und des Wohlergehens der italienischen Nation.

B e o g r a d, 27. Mai.

In hiesigen politischen Kreisen wird der türkisch-italienischen Staatsmännerkonferenz in Rom außerordentliche Bedeutung beigemessen. Insbesondere vermerkt wurde im Trinkspruch des italienischen Ministerpräsidenten jener Passus, der von der Stabilität der politischen Lage im östlichen Mittelmeer spricht. In hiesigen unterrichteten Kreisen wird der Schluß gezogen, daß tatsächlich im östlichen Mittelmeer und in Südosteuropa

ein Staatenblock besteht, auf den die Weltpresse 1930 hingewiesen hatte und der schon damals u. einige Male auch später von Benizelos negiert wurde. Die europäische Diplomatie hat auf diese Artikulationserscheinungen immer mit Misstrauen geküßelt, umso mehr, als sich auch Griechenland und Bulgarien dem türkisch-italienischen Bündnis zu neigten. Auch der Abgang Benizelos zu einer Zeit, da in Rom Trinksprüche gewechselt werden, sei kein reiner Zufall. Benizelos hatte sich bekanntlich zuerst für den italienischen Kurs der griechischen Außenpolitik eingesetzt, in der Hoffnung, für Griechenland Vorteile herauszuklagen. Später verlor er abzuschwören, doch geschah das Gegenteil, Italien lehrte den Griechen den Rücken und setzte an seine Stelle den Balkanidealist Papanastasiu, den Briand des Südens, der Italien die Garantie geben würde, daß es ruhig und ungestört seine Pläne auf dem Balkan verwirklichen kann.

Wie aus der Antwort Ismet Paschas hervorgeht, wird man in der europäischen Politik, die sich blühschnell entwickelt, mit Ueberwachungen zu rechnen haben und einer Gruppe von Staaten, die sich abseits von Genf besetzt hat und nun selbstbewußt in die internationale Politik einbeugt. Das Bündnis mit Sowjetrußland gibt ihr einen besonderen Charakter. Diese Entwicklung war auch dringend angeht des Fehlens einer jeden gesunden Initiative der europäischen Staaten. Der Westen habe für die Interessen des nahen Ostens nichts aufzubringen vermocht. Bulgarien neigt immer mehr zu Italien und der Türkei hin, und eigentümlich erscheinen damit im Zusammenhange die Gerüchte vom nahen Rücktritt des rumänischen Außenministers Ghila, der als Gesandter nach Rom zurückkehren möchte, er neben seinen Sammlungen auch sein Herz gelassen haben soll.

## So zogen die Wiener Nationalsozialisten ins Rathaus



Vor der ersten Sitzung des neuen Gemeindevorstandes in Wien versammelten sich die nationalsozialistischen Stadträte in ihren Uniformen vor dem Rathaus und marschierten bei Sitzungsbeginn geschlossen ein.

## Dollfuß im Nationalrat

### Die Regierungserklärung — Das Verhältnis Oesterreichs zu Deutschland — Innenfragen und Vorzugszölle

W i e n, 27. Mai.

Die in parlamentarischen und politischen Kreisen als durchaus ernst charakterisierte Regierungserklärung, die Bundeskanzler Dr. Dollfuß heute zur Verlesung brachte, bedauert u. a., daß es nicht gelungen sei, die Großdeutschen zur Teilnahme an der Regierung zu bewegen. In der Regierungserklärung heißt es ferner, Oesterreich sei schon durch seine spezifische Lage und mit Rücksicht auf die Zertrümmerung der einstigen Wirtschaftseinheit darauf angewiesen, Freundschaft und Frieden mit den Nachbarstaaten und der übrigen Welt anzustreben. Dabei aber müsse die Welt verstehen, daß Oesterreich als selbständiger deutscher Staat sowohl nach Blut, Geschichte und Geographie sich der innigen Bande und der Freundschaft zum deutschen Reiche bewußt sein müsse und daß diese Bande Pflichten und Rechte erzeugen.

In der Frage des Transfermora-

toriums erklärte Dr. Dollfuß, sei die handelspolitische Initiative seiner Vorgänger ergebnislos geblieben. Oesterreich könne ohne Auslandhilfe seine ausländischen Zahlungspflichtungen nicht erfüllen und stehe in diesen Tagen vor der schicksalsschweren Entscheidung der Devisensperre für ausländische Schulden. Einen Hoffnungsstrahl lasse noch die vom Völkerbund eingeleitete gemischte Kommission zu, die am Montag unter dem Vorsitz des schweizerischen Bundesrates Mushi in Paris zusammentritt, woraus geschlossen werden könne, daß die Bundesregierung noch nicht verzweifelt habe und auch eine friedliche Einigung mit den Gläubigern nicht ausgeschlossen erscheine. Die Regierung würde ansonsten in die Lage veretzt werden, für wirkungsvolle Selbsthilfe Sorge zu tragen.

Der Bundeskanzler versprach in seinen Ausführungen, daß sich die Regierung niemals des Druckens ungedeckter Banknoten bedienen werde. Durch fortgesetzte Einsparungen soll das budgetäre Gleichgewicht erzielt werden. Der wichtigste Punkt der Regierungserklärung ist wohl die Ankündigung, daß die österreichische Regierung schon demnächst den Staaten Einladungen zu handelspolitischen Verhandlungen entsenden werde. Dabei könne die österreichische Regierung sich darauf berufen, daß Deutschland hiezu schon geneigt sei, Polen habe bereits eine zufriedenstellende Antwort gegeben, und auch Frankreich habe seinen freundschaftlichen Standpunkt bereits bekannt gegeben. Die Regierung werde jetzt auch die deutsche Initiative in der Frage der Vorzugszölle beantworten. Der Bundeskanzler erklärte, die von ihm auch früher schon immer verteidigten Vorzugszölle nützen nur dann, wenn der favorisierte Staat in die Lage veretzt wird, seinen ganzen Exportüberschuß im Wege von Vorzugszöllen zu exportieren, und wenn der Staat, der solche Vorzugszölle gewährt, ei-

nen Teil seines Imports, der für die betreffende Deckung erforderlich sei, unter normalen Zollschutz halte.

Diese Erklärung des Bundeskanzlers wird in politischen Kreisen als ganz eindeutige Ablehnung des Lardieu-Planes angesehen, der die neue handelspolitische Ordnung in Mitteleuropa auf fünf Staaten erstreckt wissen möchte. Als Konzeption an die beiden Heimwehrminister versprach der Bundeskanzler, daß man nach deutschem Vorbild auch die Frage der freiwilligen Arbeitsdienstleistung für den Staat eingehend prüfen werde. Der Bundeskanzler versprach die Förderung der Innenkolonisation und die Novellierung des Fideikommissgesetzes. Im Schlußworte appellierte er zu tatkräftiger Zusammenarbeit, da ansonsten das Schicksal des österreichischen Volkes am Scheidewege anlangen würde.

## Parlamentsenquete im Falle des Abg. Barle?

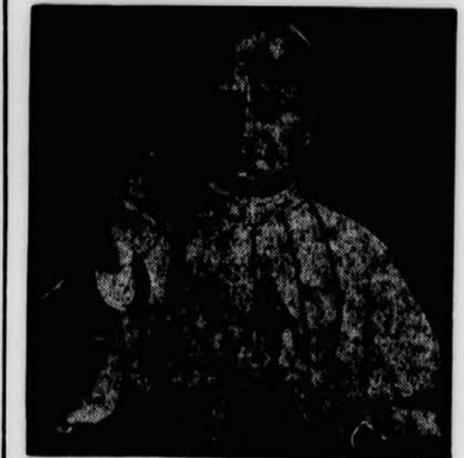
B j u b l j a n a, 27. Mai.

Dem „S u t r o“ zufolge mache sich in Beograder parlamentarischen Kreisen das Bestreben geltend, die Gründe der Mandatsniederlegung durch den Abg. Pfarrer Barle im Wege einer parlamentarischen Untersuchung ausfindig zu machen. Die Angelegenheit müsse, heißt es u. a., ohnehin im Beglaubigungsausschuß der Stupschina zur Sprache kommen.

Der „S l o v e n e c“ reagiert bereits auf die Auspielungen, die im Zusammenhange mit der Mandatsniederlegung des Abg. Barle laut geworden sind, und erklärt, im Staate seien die Funktionäre schon von der Wahl vor die Alternative gestellt worden: entweder Staatsdienst oder Kandidatur. Jeder Staatsbeamte mußte vorher seinen Dienst verjagt aussprechen, um kandidieren zu können. Die Kirche stehe auf demselben Standpunkt. Herr Barle habe sein Abgeordnetenmandat mit der sechsmonatigen Funktion als Stadtpfarrer zu St. Jakob in Ljubljana verknüpft und habe sich dann vor die Alternative gestellt gesehen, Pfarrer oder Abgeordneter zu bleiben. Das Blatt stellt fest, daß Abg. Barle seinen Mandatsverzicht zeitlich vor der Aufforderung durch die kirchliche Behörde niedergeschrieben habe.

## Papst Pius XI. der Fünfundsechzigjährige

Nachdem Papst Pius XI. am 20. Dezember 1929 sein 50. Priesterjubiläum und erst am 6. Februar des laufenden Jahres den zehnten Jahrestag seiner Krönung zum Papst feierlich begehen konnte, jährt sich am 31. Mai zum 75. Male der Tag, an dem er das Licht der Welt erblickte.



Achille Ratti wurde am 31. Mai 1857 im Dorf im Bezirke Monza der Provinz Mailand geboren. Er stammt aus einer wohlhabenden Bürgerfamilie, ist also kein Adliger. Es gab Zeiten, wo dieser Umstand dem Weg zum Kardinalshut erschwerte, wenn auch nie ganz unmöglich mochte. Tatsache ist jedenfalls, daß bis zum heutigen Tage die Mehrzahl der italienischen Kardinalen den Kreisen der Aristokratie angehören. Auch die Laufbahn Achille Rattis deutete zunächst nicht darauf hin, daß er eines Tages Kardinal und sogar Papst werden würde. Seit dem 20. Dezember 1879 im Dienste der Kirche, war er Jahrzehntlang Forscher und Gelehrter, der seine stille abgeschlossene Arbeit nur selten durch Bergtouren in den Alpen unterbrach. 1907 wurde er zum Hausprälaten des damaligen Papstes Pius X. ernannt. Seit 1912 leitete er die weltberühmte Ambrosianische Bibliothek in Mailand, um schon kurze Zeit darauf die Präfektur bez-

## Ein Flugzeug, das sich selbst steuert



Der amerikanische Erfinder Cornelius hat ein abstruziereres Flugzeug konstruiert, das sich in der Luft selbst lenkt und sogar die Landung automatisch ausführt. Bei der ersten Vorführung des Flugzeugs entfernte der Begleiter des Erfinders während d. Fahrt das Steuer und nahm es bei seinem Fallschirmabprung mit sich. Wie unser Bild zeigt, flog nun der Erfinder — er hält deutlich beide Hände in die Luft — ohne Steuer weiter und landete wohlbehalten.

# Sie rennen in den Tod

## Eine „Indianerschlacht“ in der Mandchurei

Ch a r b i n, 27. Mai.

Zu einem mörderischen Kampf zwischen geradezu mittelalterlich bewaffneten halbnackten Chinesen und einer mit allen modernen Kriegsmitteln der Neuzeit ausgerüsteten japanischen Truppenabteilung kam es an der Ostchinesischen Eisenbahnlinie in der Nähe v. Nmienpo. Ein früherer deutscher Offizier, der Augenzeuge des furchterlichen Gemetwels war, gab dem Sonderkorrespondenten des „International News Service“ hierüber folgende anschauliche Schilderung:

Etwas 700 Chinesen, die mit Lanzen bewaffnet waren, griffen einen japanischen Truppentransportzug, der in dem hügeligen Gelände angehalten worden war, an. Die Lanzen der Chinesen waren rot angestrichen und trugen Metallspitzen. Unter wildem, indianischen Kriegsgeschrei und ohrenbetäubenden Lärmen schleuderten die Chinesen, von denen einige über ihre nackten Oberkörper gelbe Tücher geschlungen hatten, ihre Lanzen gegen die Japaner, wo sie an den Waggonwänden wirkungslos abprallten und bloß einige Fenster Scheiben zertrümmerten. Nunmehr stürmten die Chinesen gegen den Zug und raunten buchstäblich in den Tod, denn als sich die Japaner von ihrer ersten Ueber raschung erholt hatten, begannen ihre Maschinengewehre und Kleinkalibrigen Geschütze zu feuern. Die Chinesen, die den Anblick von Wilden boten, wurden haufenweise niedergemäht, wobei über 300 Mann getötet und eine große Anzahl verwundet wurde. Die Japaner gaben keinen Parolen und machten auch keine Gefangenen. Der Rest der chinesischen Räuberbande ergriff die Flucht und entkam in dem hügeligen Gelände.



### ODOL

enthält ein ausserordentlich wirksames Antiseptikum, das noch mehrere Stunden nach erfolgter Mundspülung seine Wirkung ausübt. ODOL wird daher von Fachleuten als das beste Mundpflegemittel bezeichnet.

große internationale Linie, die den Reisenden in sechseinhalb Stunden von Basel nach Mailand, eine Alpenwelt von unbeschreiblicher Schönheit durchquert, bringt.

R. B u l m e r.

## Frankreichs rasender Reporter

Unter den verunglückten Passagieren des französischen Ozeandampfers „George Philippar“ befand sich der bekannte Journalist Albert L o n d r e s, der König der französischen Reisereporter. Bei seiner Berichterstattung setzte sich Londres stets das Ziel, immer und überall der Erste zu sein. Er war der „rasende Zigarro“ der französischen Presse.

Albert Londres begann seine Laufbahn als kleiner Mitarbeiter einer wenig bekannten Pariser Zeitung. Eines Tages kam er auf den Gedanken, einen Bericht über die Pariser Zarenhäuser zu schreiben. Er besuchte die Z r e n h ä u s e r der französischen Hauptstadt und h a u s e r der jehösen belam, gab ihm Stoff über eine Artikelserie, die allgemeines Aufsehen erregte. Er gab sich die Mühe, alle Zarenhäuser Frankreichs aufzusuchen, um die Behandlung der Anwesen zu schildern. Jeder Artikel war eine flammende Kritik gegen die Menge der Untertanen, in denen die armen Zaren der Willkür und der Rücksichtslosigkeit der Vorgesetzten hilflos ausgeliefert seien. Einflußreiche Kreise verfolgten ihn, zum Schweigen zu bringen. Londres ließ sich aber nicht einschüchtern und setzte seinen Feldzug fort, bis die andere Seite sich für bezug erklarte. Die Folge war, daß Londres an eine der ersten Stellen unter den französischen Reportern heranrückte.

Möglichlich verschwand Londres aus Paris. Der „Petit Parisien“, die Zeitung mit einer Auflage von 1 1/2 Millionen Exemplaren, gab ihm den Auftrag, die Verhältnisse in der französischen F r e m d e n l e g a t i o n zu schildern. Londres bereiste Algerien, Tunis und Marokko. Seine mutigen und glänzend geschriebenen Berichte, welche die Zentralstelle in hellen Jochen, Londres erzählte von den Qualen in den Disziplinarabteilungen, von der unmenschlichen Behandlung der Legionäre, die sich ein kleines Vergehen zuschulden kommen ließen, von brutalen Urteilen der Kriegsgerichte. Die Militärbehörde demontierte die Berichte, Londres sollte mit seinen Berichten drohte, Londres sollte sich wegen Verleumdung verantworten. Das Ende war, daß zahlreiche hohe Militärs aus der Verwaltung der Fremdenlegation verschwinden mußten.

Londres' dritte große Reportage über den

# Vom Kettensteg zum Wunder der Technik

## Zum fünfzigjährigen Jubiläum der Gotthardbahn am 1. Juni

Im Herzen der Alpen liegt das mächtige G o t t h a r d m a s s i v, die Wasser- und Wetterscheide für ganz Mitteleuropa. Fünf große Flüsse — der Rhein, die Rhone, der Tessin, die Neuf und die Aare — nehmen hier in den grauen zerklüfteten Wänden ihren Ursprung. Der Gotthard ist die klassische Barriere zwischen Nord und Süd, die Wand, die sich mitten über den Weg nach dem gelobten Land des Südens stellt.

Es ist sonderbar, daß der Gotthard als Alpenpaß in der Römerzeit wenig bekannt war. Kaiser Friedrich II. dagegen, der mit seinem Heere einmal an die Schöllenschlucht des Gotthard gelangt war, rief aus, vor Kerger über den Umweg, den er, nach Italien ziehend, nach dem heutigen Davos machen mußte: „Wer mir da den Berg überwinden könnte, der hätte eine Brücke zwischen zwei Welten geschlagen. Er hätte mich in fünf Tagen von hier nach Mailand gebracht und könnte von mir alles erlangen!“ Heute sind die fünf Tage zu fünf Stunden geworden.

Ein junger Schweizer aus dem Gefolge des Kaisers, Heinrich von G ö s c h e n, der den Auspruch seines Herrn hörte, schwor, sich einen Weg über den gewaltigen Berg zu bahnen. Es gelang ihm auch, mit Hilfe von Fronarbeitern einen Steg um den Fuß des Farnarbeiter einen Kettensteg umhängen und so zu veranlassen, daß Bewaffnete darüber überschreiten konnten. Sogar Pferde konnten sich auf diesem eigenartigen Steg bewegen. Durch die sinnreiche Konstruktion war nun der Weg durch die Schöllenschlucht gebahnt worden, und der Gotthardpaß entwickelte sich seit der Mitte des 13. Jahrhunderts zu einem Durchgangsweg nach Italien von immer stärker wachsender Bedeutung.

Im 15. Jahrhundert wurden durch die Brücke des Steges Waren von Nordeuropa nach Mailand transportiert. Auch zahlreiche Pilgerströme wanderten jetzt über den Gotthardberg nach Rom. Im Anfang des 18. Jahrhunderts wurde ein Tunnel durch das sog. Urner Loch gebohrt, eine für die damaligen Begriffe großartige technische Leistung, die den Kettensteg überflüssig machte. Aber erst im Jahre 1826 konnte eine brauchbare Fahrstraße durch den Gotthard angelegt werden. Die Konstruktion der berühmten Chaussee „Arenstraße“ durch die Felsen des Bierwaldstättersees bedeutete dann eine weitere Etappe der Erleichterung des bequemsten Weges nach Italien über die Alpenbarriere.

Der Sieg der Lokomotive machte das Problem eines Schienenweges über den Gotthard aktuell, zumal im Jahre 1871 der Mont Cenis durch einen Tunnel durchbohrt wurde. Am 15. Oktober 1860 wurde der sogenannte Gotthardvertrag zwischen der Schweiz und Italien perfekt. Am 28. Okto-

ber 1871 schloß sich Deutschland dem Vertrag an. Die Kosten waren auf 187 Millionen Franken veranschlagt worden, davon hatte Italien 45 Millionen, Deutschland 30 Millionen und die Schweiz 20 Millionen beigetragen.

Im Jahre 1872 konnte der Bau der Bahn, die ein Wunder der Technik werden sollte, beginnen. Nur war die Lösung der Frage eines Tunnels durch den St. Gotthard immer noch nicht perfekt. Zahlreiche Fachleute aus allen Ländern Europas und sogar aus Amerika beteiligten sich an dem Wettbewerb. Als bestes Projekt wurde der Entwurf des Genfer Ingenieurs Louis F a v r e erkannt. Dieser energische Mann hat sich bereit erklärt, das Risiko des immerhin stark problematisch erscheinenden Tunnelbaues zu übernehmen. Außerdem erklärte er, den Bau in kürzester Zeit auszuführen, und stellte, von Schweizer Finanzmagnaten unterstützt, eine Kaution in Höhe von 8 Millionen Franken zu Verfügung.

Favre war der Sohn eines Zimmermanns, ein Selbmademan im besten Sinne des Wortes. Als einfacher Arbeiter hatte er die harte Schule des Lebens durchgemacht. Später nahm er an dem Bau großer schweizerischer Linien teil, ohne eigentlich eine technische Hochschule besucht zu haben. Dennoch galt Favre als größte Autorität in der damals wenig bekannten Kunst des Tunnelbaues.

Die Konstruktion des Gotthardtunnels erwies sich weit schwieriger, als es Favre vorausgesehen hatte. Naturkatastrophen aller Art, wie Erdrückungen, schlagende Wetter sowie Arbeiterstreiks, schlagende Wetter, die gigantische Arbeit, die sogar auf ein ganzes Jahr eingestellt werden mußte. Ein tragisches Schicksal wollte noch, daß der kühne Erbauer des Tunnels seinen Sieg nicht feiern sollte. Kurz vor der glücklichen Vollendung der Arbeiten, am 19. Juli 1879, erlag Favre während eines Inspektionsganges im Tunnel einem Herzschlag.

Einige Monate später war der beinahe 15 Kilometer lange Tunnel so gut wie fertig. Unbeschreiblicher Jubel begleitete den ersten Zug, der am 19. Februar 1880 durch den Tunnel fuhr. Am 1. Juni 1882 wurde der normale Verkehr auf der ganzen Bahn eröffnet.

Heute ist der Betrieb e l e k t r i z i e r t. In den fünfzig Jahren ihres Bestehens hat die Gotthardbahn den Rang der ersten Alpenbahn uneingeschränkt behauptet und gilt nicht nur als Hauptfaktor des schweizerischen Bahnwesens, sondern auch als die

## An die P. T. Abonnenten!

Der gestrigen Nummer der »Marib. Zeitung« legten wir für die »wärtigen Abonnenten einen Posterscheitel bel. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anzuweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

vatikanischen Bibliothek in Rom zu übernehmen. In Rom verbrachte der Prälat Achille Ratti die Kriegsjahre. Dort war er einer der nächsten Zeugen der großen diplomatischen Aktivität, die der Heilige Stuhl unter dem Pontifikat Benediktus dem Fünfzehnten entwickelte. Unmittelbar nach Kriegsende beginnt die diplomatische Tätigkeit des künftigen Papstes; im Jahre 1918 wurde er als apostolischer Bischof nach Polen gesandt, wo er drei Jahre lang verblieb. 1919 wurde er zum apostolischen Nuntius in Warschau ernannt.

Am 13. Juni 1921 erhielt Achille Ratti die Kardinalwürde. Gleichzeitig wurde er zum Erzbischof von Mailand ernannt anstelle des verstorbenen Kardinals Ferrari. Schon sieben Monate später wurde er zum Papst gewählt.

Die ersten Jahre seines Pontifikats wiederum XI. einer anstrengenden, nicht auch nach außen hin unauffälligen politischen Arbeit, deren Früchte sich erst später gezeigt haben. Zu seinen größten Taten gehört die Wiederaussöhnung mit dem italienischen Staat, die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papsttums und die Befreiung des Papstes aus seiner „Gefangenschaft“ im Vatikan. Die Lateran-Verträge, die vom damaligen päpstlichen Staatssekretär Kardinal Pietro Gasparri und dem italienischen Ministerpräsidenten Benito Mussolini Anfang 1929 unterzeichnet wurden, bilden einen Einschnitt in der neueren Geschichte des Papsttums. Pius XI. ist nicht nur ein großer Papst, er ist auch ein großer Staatsmann. Er wird außerhalb der katholischen Welt geschätzt wie kaum ein Papst vor ihm. An seinem 75. Geburtstag sicherlich nicht fehlen.

## Das Kabinett Saito

Die japanische Regiergung mit militärischem Charakter gebildet.

T o k i o, 27. Mai.

Es ist dem 75jährigen Admiral und ehemaligen Gouverneur in Korea, Saito, nach langwierigen Verhandlungen demuto, gelungen, ein Kabinett zu bilden. Der Mitada hat die Ministerliste genehmigt. Die neue Regierung setzt sich aus vier Ministern des früheren Kabinetts und acht neuen Ministern zusammen.

Das Kabinett ist wie folgt zusammengesetzt: Präsidium und Außenwesens Saito, Inneres Baron Yamamoto, Finanzen Tachibana, Eisenbahn Mitachi, Verkehr Minami, Handel Baron Wakama, Justiz Kojima, Gote, Uebersee Nagai, Krieg General Araki, Marine Admiral Otsuda. Vier Minister gehören der Seiyukai-Partei an, drei der Minseitō, während fünf Minister an keine Partei gebunden sind. Es ist ein ausgewogenes Kabinett mit überwiegend militärischem Einfluß.

T o k i o, 27. Mai.

Der japanische Oberbefehlshaber bei Schanghai, General Schirofawa, der bekanntlich an den Verletzungen des Bombenanschlages darniederlag, ist nun gestorben.

## Rundfunkfeindliche Künstler.

Die interessante Frage, ob ein Theaterdirektor berechtigt ist, eine Theatervorstellung ohne Einverständnis der Darsteller per Rundfunk zu übertragen, wird in einigen Tagen das Pariser Gericht beschäftigen. Der bekannte französische Schauspieler Harry B a u r sollte vor einigen Tagen bei der Aufführung des erfolgreichen Bühnenstückes von Marcel Pagnol „Fanny“ die Hauptrolle spielen.

Einige Minuten vor Beginn der Vorstellung erfuhr Baur, daß das Stück durch Rundfunk übertragen werden sollte. Er legte Protest ein, nahm aber an der Aufführung teil, um am Tage bei den Theaterdirektoren auf Schadenersatz im Betrag von 330.000 Dinar zu verklagen. Er begründete seine Klage damit, daß er vertraglich verpflichtet war, nur vor dem Theaterpublikum zu spielen, keinesfalls aber seine Kunst vor Millionen Radiozuhörern in Frankreich und anderen Ländern zu präsentieren. Abgesehen davon, daß er Schauspieler, daß er in der Nähe des Mikrophons sein Talent nicht zur vollen Entfaltung bringen könne, da ihn das Bewußtsein, von unzähligen Menschen belauscht zu werden, dauernd störe. Infolgedessen sei sein künstlerisches Ansehen geschädigt worden.

In diesem Zusammenhang ist es interessant, daß der große russische Sänger S a l j a p i n bei seinen Theater- und Konzert-Gastrollen

den Direktoren die Bedingung stellt, daß die Aufführung unter keinen Umständen durch Rundfunk übertragen wird. Er ist der Ansicht, daß die Rundfunkhörer, die seine Stimme mehr oder weniger verzerrt hören, ohne sein Spiel gleichzeitig mitanzusehen, von seiner künstlerischen Leistung einen ganz falschen Begriff erhalten.

Mä d e n h a n d e l, die gleichfalls als Artikelferie im „Petit Parisien“ unter dem Titel „Der Weg nach Buenos Aires“ veröffentlicht wurde, gestaltete sich zu einer Sensation ersten Ranges. Die Auflage des Blattes vergrößerte sich um 400.000 Exemplare.

Als die japanischen Bombenflugzeuge ihr vernichtendes Werk über der Chinesenstadt von S h a n g h a i begannen, war Albert Londres zur Stelle. Seine Artikel über das krennende Uchapei gehörten zu den besten Seiten der Kriegsreportage.

Nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes in Schanghai begab sich Londres an Bord des „George Philppar“, um nach Frankreich zurückzufahren. Er fand einen Tod, der genau so abenteuerlich war wie sein Leben.

**Auch eine „Thron-Krise“**



Die bisherige Schönheitskönigin von Paris ist von ihrem Amt zurückgetreten. Nun hat man in Fräulein Genevieve D i o u l a c eine neue „Miss Paris 1932“ gewählt.

**Ein lebendes Krokobil auf dem Sudel.**

In der Stadt Kainala, in der indischen Provinz Kairoti, betrat ein Eingeborener einen Laden und bot dem Ladenbesitzer ein lebendes Krokobil zum Kauf an. „Wo ist denn das Krokobil?“ fragte der Geschäftsmann. Der Hindu wies auf den Saal, den er auf seinem Rücken trug. Tatsächlich befand sich im Rucksack ein Riesenkrokobil, etwa 2 1/2 Meter lang. Der Kaufmann erklärte sich bereit, das Reptil für 40 Dinar zu kaufen. Der arme Hindu war auch mit dieser Bagatelle zufrieden, steckte das Geld ein, und verließ den Laden. Nach einigen Minuten stürzte der Kaufmann auf die Straße, holte den Eingeborenen zurück und machte ihm heftige Vor-

würfe, eine Krokobillege verkauft und somit einen Schwindel begangen zu haben. Obwohl der Verkäufer darauf bestand, daß das Tier keinesfalls tot sei, wollte ihm die Menge keinen Glauben schenken. Er wurde verprügelt und das Geld wurde ihm abgenommen. Daraufhin warfen die Leute die Leiche des Krokobils in einen nahegelegenen See. Wieder in seinem Element, erwachte das Tier zu neuem Leben. Schon nach einigen Minuten kroch es ans Ufer und schickte sich an, kleine Kinder, die am Ufer spielten, zu verschlucken. Eine ungeheure Panik bemächtigte sich der ganzen Bevölkerung der kleinen Stadt. Die Leute verließen ihre Häuser und gingen mit den Kindern auf dem Arm in die Wälder, um sich vor dem Ungeheuer zu verstecken. Die Polizei machte dem Spud ein Ende, in dem sie das Tier erschlug.

**Das Südseeparadies, eine Lasterhöhle**

Das wahre Gesicht Honolulu.

Von M a r k L i n g e m i t h.

Wochenlang stand die kleine Inselgruppe Hawaii im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Nicht nur alle amerikanischen Blätter, die gesamte Weltpresse widmete der sensationellen Rasse-Affäre ausführliche Berichte, die in der Regel unter dem Titel „Nordamerika im Südseeparadies“ erschienen. Ist Hawaii wirklich ein Paradies, ein gesegnetes Land der Lebens- und Naturfreunde, wie es in unzähligen Reiseberichten und in den Prospekten der Reisegeellschaften geschildert wird? Vielleicht war es einmal ein Paradies. Heute ist es eine Lasterhöhle. Die Hawaii-Inseln liegen einsam und verlassen im Stillen Ozean, auf dem halben Wege zwischen Kalifornien und Japan. Als die Inselgruppe entdeckt wurde, fanden dort die ersten Missionare fröhliche, halb wilde Eingeborene mit wilden Augen, gekrümmtem Haar und Blumen hinter den Ohren. Sie hatten einen König, der einen Mantel aus seltsamen bunten Federn trug, ein Symbol seiner königlichen Würde. Die Inselaner wohnten in Grassütten und verbrachten ihre Tage mit Fischfang, Gesang, Tanzveranstaltungen und Blumenfesten, in einem Naturmilieu, das uns aus zahlreichen Südseefilmen und -Büchern zur Genüge bekannt ist.

Das Gerücht über das paradiesische Leben auf Hawaii verbreitete sich durch die zivil-

isierte Welt. In den Krotosenliedern wurde die „braune Braut von Hawaii“ verherrlicht und auf den Brettern der amerikanischen und europäischen Kabarets spielte nur selten ein Couplet über das sonnige Honolulu und seine paradiesische Freuden.

Inzwischen ist aber Hawaii unter dem Einfluß der abendländischen Kultur bis zur Unkenntlichkeit verwandelt worden. Honolulu ist eine Stadt mit 100.000 Einwohnern, mit modernen Wolkenkratzern im echt amerikanischen Stil, mit asphaltierten Straßen und ohrenbetäubendem Autoverkehr. Ferner ist Honolulu ein Stützpunkt der amerikanischen Kriegsmarine. Kein Kriegsschiff vermag die lange Route von der pazifischen Küste bis in die chinesischen Gewässer, von Los Angeles bis zu den Philippinen ohne Unterbrechung zurückzulegen. Auf dem halben Wege, im Hafen von Honolulu, werden die Kohlenvorräte erneuert, Del zur Feuerung der Schiffsteffel wird getankt. Um die großen Kohlen- und Delvorräte vor feindlichem Zugriff zu schützen, gingen die Amerikaner an die Befestigung Hawaiis heran. Honolulu ist heute zu einem amerikanischen Gibraltar mitten im Ozean geworden; mit Festungswerken, einer Besatzung von 15.000 Soldaten, einem Militärflughafen für 150 Flugzeuge, einer großen Station für Unterseeboote.

Der aufblühende Ueberseehandel Amerikas machte den Hafen von Honolulu zu einem erstklassigen Handelsplatz. Ein unternehmungslustiger amerikanischer Student namens James Dole, ein großer Liebhaber von Ananas, kam auf den Gedanken, diese Frucht auf den fruchtbaren Boden von Hawaii zu verpflanzen. Sachkundige machten sich über den jungen Studenten lustig. Heute lacht er die Ungläubigen aus. Er steht an der Spitze eines Riesenunternehmens, das Ananas-Konserven aus Hawaii nach allen Ländern der Neuen und der Alten Welt exportiert. Insgesamt führt Hawaii jährlich 140 Millionen Ananas-Konservendosen aus.

Die Industrie und der Handel zogen Geschäftsleute aus Amerika, Australien, Japan, China, aus den englischen Südpazifikkolonien, ja sogar aus dem fernen Europa nach Hawaii. Auf der Insel entstand allmählich ein wahres Völkergemisch, eine Rassenkreuzung, wie sie in solchem Masse nirgends auf der Welt zu sehen ist. Von den 370.000 Ha-

Stok **RAB 75** bis 100- **VALMACIA** **Hotel Bristol** **PRANA VILLA VILMA** **Hoteller A. MACHAR**

matanern sind nur noch 6% reinblütige Insulaner und 14% Mischlinge. 55% der heutigen Inselbewohner haben eine gelbe Hautfarbe und mongolische Gesichtszüge, 25% sind weißer Herkunft.

Die Eingeborenen eignen sich nicht für die Arbeit. Sie können singen, schwimmen, spielen und interessieren sich sehr für Politik. Die jungen Insulaner treten als „Strandbuben“ oder „Strandmädchen“ auf. Sie spazieren mehr oder weniger nackt am Badestrand umher, tummeln sich im hellgrünen Wasser, und warten darauf, daß die reichen Gäste aus Amerika, die die Riesenhôtel bewohnen, den Wunsch äußern, ihre Bekanntschaft zu machen.

Die amerikanischen Damen und Herren, die in hellen Scharen den herrlichen Strand von Honolulu füllen, sind in ihrer äußeren Erscheinung beinahe genau so „paradiesisch“ wie die Eingeborenen selbst. Es gilt als letzter Schrei der Mode, am Strand von Honolulu in Badetridots zu spazieren, in dieser „Kleidung“ zu frühstücken, Sport zu treiben, Autoausflüge und Ausritte zu machen. Aus Abenteuerdrang und Sensationsjagd, aus Sehnsucht nach romantischen Südseerlebnissen werden die eingeborenen „Strandbuben“ und „Strandmädchen“ in die amerikanische Gesellschaft aufgenommen.

Die Folge davon ist, daß das Südseeparadies in eine Lasterhöhle umgewandelt wird. Noch ehe die Reisenden den Dampfer verlassen und den Fuß auf den Boden Hawaiis setzen, werden sie von eingeborenen Jünglingen bestärmt, die ihnen „lebende Schönheitsbilder“ für 10 Dollar anbieten, und von „Strandnigen“, die ihnen Blumenquirlanden um den Hals hängen.

In dieser Atmosphäre geschah die Rasse-Affäre. Möge sie der amerikanischen Gesellschaft eine Warnung sein.

**EHELLTOX** sicherer TOD allen Insekten!

**Feuilleton**

**Der Hofmeister**

Frau B. war soeben mit ihrer Tochter in einer eleganten Sommerfrische angekommen und in einem erstklassigen Hotel abgestiegen. Sie war eine Frau von zirka vierzig Jahren, sehr hübsch, sehr elegant und durchaus nicht gewöhnt, sich überall mit einer erwachsenen Tochter zu zeigen.

Das Fräulein war ungefähr sechszehn, ebenfalls sehr hübsch und ebensowenig geneigt auf Schritt und Tritt eine Mama als Garde zur Seite zu haben. Sie war froh, ihre Gouvernante losgeworden zu sein, die bis dahin ihre Jugend bewacht hatte.

Frau B. stand am Fenster und starrte bekümmert in den Hotelgarten, kampfhaft bemüht, einen Ausweg zu finden, der ihnen beiden diesen Sommeraufenthalt erträglich zu machen vermocht hätte. Da glitt ein Lächeln über ihr Gesicht. Sie hatte die Lösung gefunden, die sie brauchte.

Sie machte vorerst sorgfältig Toilette, schickte ihre Tochter auf den Tennisplatz und suchte dann den Hoteldirektor in seiner Kanzlei auf. „Können Sie mir einen jungen Mann empfehlen“, sagte sie nach kurzer Begrüßung, „von elegantem und einnehmendem Aussehen, guten Manieren und vor allem verlässlich und womöglich verlobt? Ich würde zweitausend Dinar im Monat bezahlen.“

Der Direktor lächelte ein wenig ratlos. „Und darf man fragen, meine Gnädige“, meinte er, „wozu Sie den jungen Mann zu verwenden gedenken? Soll er Ihnen Sekretär- oder irgendwelche andere Dienste leisten?“

„Sie trennen“, sagte Frau B. würdevoll. „Ich brauche den jungen Mann nicht für mich, sondern für meine erwachsene Tochter.“

Der Direktor starrte sie in unverhohlenem Erstaunen an. „Sie scheinen den Wirkungskreis eines Hoteldirektors zu überschätzen“, sagte er dann kurz.

Frau B. ward ungeduldig. „So verstehen

Sie mich doch, Herr Direktor, ich brauche ganz einfach jemand, der meine Tochter auf angenehme und harmlose Weise beschäftigt, dabei ein wenig auf sie aufpaßt und sie vor gefährlichen Begegnungen beschützt. Mit einem Wort, eine Art Hofmeister, der aber offiziell nur die Rolle des schüchternen Anbeters zu spielen hat. Er soll ein wenig mit ihr musizieren, Tennis spielen, tanzen und sie auf kleineren Spaziergängen begleiten. Größere und einsame Spaziergänge sind natürlich auszuscheiden. Diese Beschäftigung ist doch sicher eine angenehme, die Bezahlung nicht schlecht, und wenn ein wenig persönliches Interesse bei dem jungen Manne dazu kommt, so bin ich überzeugt, daß er besser und gründlicher aufpassen wird, als zehn Gouvernanten zusammengenommen, ganz abgesehen davon, daß ein junges Mädchen von sechszehn sich eine derartige Ueberwachung viel eher gefallen läßt.“

Der Direktor drückte der Dame voll Bewunderung die Hand und versprach nach einigem Nachdenken, ihr die gewünschte Persönlichkeit zu verschaffen.

Fräulein Elise freute sich unbändig darauf, zum erstenmal von ihrer jungen Freiheit Gebrauch zu machen. Das Schicksal schien ihr günstig.

Als sie nachmittags am Tennisplatz erschien, fand sie einen Partner von ganz besonderer Geschicklichkeit und Eleganz vor, auf den sie großen Eindruck zu machen schien. Er lautete mit sichtlichem Interesse jeder ihrer Bemerkungen, machte ihr distrierte Komplimente über ihr Spiel und ihr ganzes Auftreten und fragte sie nach der Partie, ob er wohl einen kleinen Spaziergang mit ihr machen dürfe. „Natürlich“, erklärte Elise stolz. „Ich bin ja schon sechs-

zehn.“ Der junge Mann schritt beglückt an ihrer Seite, indem er in wohlwollenden Abschnitten bald die Schönheit der Gegend, bald die ihrer Augen bewunderte.

Es fing sich bald, daß Erwin — so hieß er — ihr ständiger Partner beim Tennis-

spiel beim Tanz und Kummy wurde, und wenn sie hin und wieder „anstandshalber“ mit jemand anderem spazieren ging, bemerkte sie voll Genugtuung, daß er ihr in angemessener Entfernung sehnsuchtsvoll und ergeben folgte. Hatte sie doch keine Ahnung, daß er dies sozusagen von Beruf wegen tun mußte. Und sie war gerührt über so viel Hingebung und Anhänglichkeit.

So ging die Sache vierzehn Tage lang ganz ausgezeichnet. Dann aber begann das Fräulein sich langsam zu langweilen. Die Schüchternheit ihres Anbeters ging ihr auf die Nerven, und es kam der Tag, an dem Erwin aufgeregt in das Zimmer der Frau B. stürzte, indem er rief: „Gnädige Frau, das Fräulein betrügt uns. Sie hat gestern mit dem reichen Amerikaner aus der ersten Etage allein eine Ruderpartie gemacht, und sie fuhrten so schnell, daß ich ihnen kaum folgen konnte. Auch hat sie heute eine halbe Stunde Tennis mit ihm gespielt.“

Frau B. betrachtete eine Weile aufmerksam ihre Fingernägel. Das war ja mehr, als sie erhofft hatte. Sie sagte daher nur milde: „Ich danke Ihnen sehr für Ihre gewissenhafte Fürsorge. Bleiben Sie nur weiter auf Ihrem Posten und suchen Sie Ihren Gegner aus dem Felde zu schlagen... Und da derlei auertourliche Bemühungen in unserem Vertrag nicht vorgesehen waren, erhöhe ich Ihren Gehalt gern um ein Drittel.“

Erwin atmete erleichtert auf, trotzdem er einen schweren Dienst hatte als je. Denn der Amerikaner, der Elisen anfangs nicht viel mehr Aufmerksamkeit geschenkt hatte, als allen anderen Mädchen, wurde durch die stete Anwesenheit Erwins, der Elisen gewissenhaft in größerer oder kleinerer Entfernung stets wie ihr Schatten folgte, mehr und mehr gereizt und verdoppelte seine Aufmerksamkeit. Elise amüsierte sich königlich, und dies umso mehr, als auch nach und nach Erwin, ihr bis dahin so schüchternen Anbeter, mehr und mehr aus seiner Reserve heraustrat. Eines Tages kam es zum Zusammenstoß. Der Amerikaner wollte eben wieder mit Elisen das Boot besteigen, als

Erwin dazwischentrat: „Wollen Sie gestatten“, sagte er mit unterdrückter Heftigkeit, „daß ich für das Fräulein einen Umhang hole. Es ist zu kühl am Wasser heute, und ich muß Sie ersuchen, zu warten, bis ich zurückkomme.“ Der Amerikaner wurde sehr rot im Gesicht. „Sie tun ja gerade, als ob Sie irgendwelche Rechte auf das Fräulein hätten“, schrie er. Und Erwin warf sich voll Stolz in die Brust: „Jawohl“, rief er, sich vergessend, denn Elise durfte ja von seinem geheimen Ueberwachungsdiens keine Ahnung haben, „die habe ich“. Und Elisen fuhr ein wohliger Schauer über den Rücken bei diesen kühnen Worten. Schließlich bestiegen alle drei schweigend das Boot.

Am anderen Tag nahm Elise ihre Mutter beiseite: „Ich muß dir ein Geständnis machen, Mama“, sagte sie etwas Neulaut. Frau B. feuchte erleichtert auf, war sie doch durch Erwin bis vor kurzem über die immer auffallenden Bemühungen des Amerikaners auf dem Laufenden gehalten worden. „Sprich mein Kind“, sagte sie sanft. Elise schluckte ein paar Mal. „Ich... ich habe mich verlobt, Mama“, sagte sie dann, „und ich möchte dir auch gleich, wenn es dir recht ist, meinen Verlobten vorstellen.“ Damit rannte sie hinaus, und ehe Frau B. noch recht Zeit gehabt hatte, sich mit Bippensbiff und Ruderquaste in Position zu setzen, erschien sie mit einem jungen Mann in der Tür.

Frau B. glaubte im Ohnmacht zu fallen. Es war — Erwin. „Wie? Sie? Sie? Sie haben es gewagt“, rief sie dann, „in solcher Weise mein Vertrauen zu mißbrauchen, was können Sie zu Ihrer Entschuldigung anführen?“

„Was?“ erwiderte Erwin amüsiert, „daß ich nebenbei auch Gutsbesitzer und sehr wohl imstande bin, auch eine verwöhnte kleine Frau zu ernähren.“

Da füllte Frau B. allsogleich Tränen der Rührung in sich aufsteigen, und sie schloß Erwin sanft an die fürsorgliche Mutterbrust.

Helene Fröhlich-Pardowitz

# Lokale Chronik

Samstag, den 28. Mai

## 85 Jahre Männergesangverein

In den bewegten vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts waren es vorwiegend die jangesprohen Bürger, welche das herrschende Mißtrauen der staatlichen Behörden gegen die Bildung jedweder Vereine sowie Korporationen zu zerstreuen wußten. Dem allesbewingenden Liebesgeiste die Gesinnung, die durch einen starren Bürokratismus vereisten Herzen der in Frage kommenden Stellen, die hinter allem revolutionäre Inspirationen vermuteten, zum Laufen zu bringen. So fanden sich auch in unserer Stadt auf Veranlassung des Herrn Anton T r e m m e l, Lehrers an der Mädchenschule am Domplatz, eine stattliche Anzahl Männer zu jangesprohem Tun und gründeten am 29. November 1846 den heutigen Männergesangverein. Der Leitung gehörten prominente Persönlichkeiten an, welchen in den folgenden Jahrzehnten eine entscheidende Rolle im öffentlichen sowie gesellschaftlichen Leben der Stadt vorbehalten blieb. Lehrer Anton Tremmel stand dem Vereine unter dem Titel eines Protectors vor. Der Leitung gehörten Andreas Nagh, Kaffeehändler am Bezirksgericht, als Sekretär, Karl Martini, Domorganist, als Chorleiter, Franz Quinz als Kassier, Johann Karstin sowie Johann Josa als Mitglieder. Die Mitgliederzahl betrug 24. Als Vereins- und zugleich Musikleitungsdiene das Gewölbe des Musikalienhändlers Tauchmann, woselbst sich heute die „Mariborska tiskarna“ befindet. Die erste öffentliche Vereinsveranstaltung fand am 29. Juni 1847 im Saale des Herrn Girtmayer statt, wozin auch die Proben vorüber wurden. Am 22. August 1852 überreichte der damalige Bürgermeister Herr Döhrner, späterer Vorstand des Vereines, im Rathhause dem Vereine feierlich eine von den Mädchen der Stadt gefundene Fahne. Die Veranstaltungen des Vereines folgten eine der anderen. Die kein erträgnisse wurden zu wohltätigen Zwecken, zur Vergrößerung des Krankenhauses und dessen Versorgung mit Wäsche u. a. m. verwendet. Die humane und kulturelle Tätigkeit des Vereines erfuhr keine Unterbrechung. Sein steigender Aufschwung offenbarte sich in der erhöhten Teilnahme von Seiten der Bevölkerung. Er griff mitten in das kommunale und soziale Leben der Stadt ein. Mit den Gesangvereinen anderer Orte wurde rege Fühlung genommen, deren Folge manch fröhliche Sängereinfahrt war. Am 9.

Juli 1883 dirigierte zum ersten Male noch als zweiter Chorleiter Herr Rudolf Wagner bei einer Serenade eines von ihm selbst komponierten Chores. Schon im nächsten Vereinsjahre wurde Herr Rudolf Wagner zum ersten Chorleiter gewählt und nun bei dem Männergesangverein vergönnt, ungeahnte Triumphe zu feiern. So errang sich der Verein u. a. am 7. September 1885 anlässlich des 6. Sängerbundesfestes in Graz beim Volksliedwettbewerb den ersten Ehrenpreis (20 Stück Dukaten) mit dem Volkslied von D. Langers „Liebeslied des Wandernden“. Wie fruchtbar die Tätigkeit des Chorleiters Wagner war, ist daraus zu ersehen, daß am 4. Jänner 1895 Benannter dem Vereine anlässlich seiner bevorstehenden 50jährigen Jubelfeier eine Partitur seines 100., dem Männergesangverein gewidmeten Tonwerkes „Aus der steirischen Heimat“ überreichte. Das 50jährige Jubelfest war im wahren Sinne des Wortes ein Fest der Freude. Ein Fest welches an erster Stelle in der Vereinsgeschichte steht. Die Festlichkeiten begannen am 27. Juni 1896 und dauerten volle drei Tage. Alle, die treue Freundschaft und jangesbrüderliche Kameradschaft mit dem Vereine verband, nahmen daran teil. Eine kleine Woche dem Alltag entrückt, herrschte in allen Herzen Frohsinn und ungehörte Festbegnadeter Meister brauchten himmelwärts und legten Zeugnis ab von Kunst und reiner Gesinnung. Treu der Tradition wurde weiter gearbeitet zum Ruhm der Allgemeinheit und im Dienste der Humanität. Liebertafeln, Sängereinfahrten und interne Festlichkeiten wechselten in hunderter Folge. Nach dem allzufrüh erfolgten Tod des verdienten Chorleiters Rudolf Wagner übernahm im Jänner 1919 Herr Prof. Hermann F r i e d l die musikalische Leitung des Vereines. Seiner bewährten künstlerischen Tätigkeit ist es zu danken, daß auch in der Nachkriegszeit der Verein seinen Wert zu leisten in der Lage war, über welches wir noch besonders berichten werden.

Heuer begeht der Männergesangverein sein 85. Bestandesjubiläum und findet aus diesem Anlaß am 4. Juni l. J. im Antonstalle eine Festaufführung mit einem äußerst erlesenen Programm statt, welches den Besuchern einen erstklassigen Genuß bieten wird.

## Ein idyllischer Erdenflecken

Erstmalige Auffassung des Kurortes „Nimski vrelac“. — Eine Exkursion der Mariborer Journalisten.

Ein idyllischer Erdenfleck, der mit seinem fröhlichen Heilwasser schon den Römern bekannt war, liegt am Fuße des sagenumspönten Krulaberges: das Bad „Nimski vrelac“, früher Kärntner Römerquelle genannt, unweit der Bahnstation Gußtau. Wer einmal diesen romantischen Ort besucht hat, wird immer wieder gerne zu ihm zurückkehren. Einerseits ist es das alkalische Mineralwasser, das schon so vielen Leidenden Genesung oder Erleichterung gebracht hat, andererseits ist es wieder die idyllische und romantisch-schöne Umgebung, die den Wanderer und Kunstgänger wie selten die andere Gegend fesselt. Zu alledem hat es die gegenwärtige Eigentümerin der Kuranstalt Frau Anna K e s i c, eine sympathische, in ihrer Liebenswürdigkeit unübertreffliche Dame, verstanden, mit viel Verständnis u. durch große Opfer eine Kuranlage sowie Sommerfrische zu schaffen, die sich fürwahr bewundern kann. Es ist daher auch nicht zu verwundern, daß der Besuch dieses schönen Stückes Erde von Jahr zu Jahr lebhafter wird. Im vorigen Winter war es auch mit dem bislang üblichen „Winterschlaf“ vorbei, da unsere zahlreichen Freunde des Wintersports es bald ausfindig gemacht hatten, daß sich die sanften Hänge um den Kurort in ganz hervorragendem Maße zu allen möglichen Skitouren eignen, wobei die begeisterten Skifahrer noch die erfreuliche Feststellung machen konnten, daß sie in „Nimski vrelac“, was Unterkunft und Ver-

pflegung anbelangt, in jeder Hinsicht zufriedengestellt werden. Trotzdem muß aber gesagt werden, daß dieser ideale Kuranlage, die schon auf einen tausendjährigen Ruf zurückblicken kann, heute noch immer nicht jene allseitige Beachtung geschenkt wird, die sie verdient. Hervorragend sind die Wirkungen des Heilwassers „Nimski vrelac“ bei den verschiedenen Krankheiten. Die besten Erfolge werden bisher schon erzielt bei Krankheiten der Niere, Blase und Harnröhre bei Blutarmut, Diabetes und Schwächezuständen, bei Krankheiten des Nervensystems auf anämischer Basis, bei Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane usw.

In Anerkennung der großen Bedeutung dieses heimischen Kurortes entschlossen sich die Mitglieder der Mariborer Journalistenklubs zu einer gemeinsamen Besichtigung desselben, die vergangenen Donnerstag vorgenommen wurde. Die Journalisten hatten genügend Gelegenheit, sich von dem mächtigen Fortschritt der Kuranlagen mit eigenen Augen zu überzeugen. Einen liebenswürdigen sowie aufopferungsvollen Führer stellte neben der agilen Eigentümerin Frau Kesić der bekannte Propagator der Naturschönheiten dieses anheimelnden Erdenfleckens Herr Rechtsanwalt Dr. Rudolf K a v n i l aus Maribor. In einer von großer Heimmiliebe getragenen und mit seltener Sachkenntnis erfüllten Ansprache verwies Herr Dr. Kavnil auf die Schönheiten und Reize dieses jugoslawischen Stückes Kärntnerlandes, hiebei auch die große Vergangenheit des Kurortes „Nimski vrelac“ berühmend. Nach einem gemeinsamen Rundgang durch die Anstaltsgelände sowie nach der Besichtigung der wildromantischen und idyllischen Umgebung war man sich allseits im Klaren darüber, daß es auch dieser Ort dank seiner hervorragenden

## HAAR BRAUCHT MEHR



ZUR PFLEGE... ALS GEWÖHNLICHE SEIFE!

Haar lebt und wie alles Lebendige will es besonders behandelt sein. Elida Shampoo — milde und sodafrei — erhält es gesund — macht es schimmernd wie Seldel

JEDE WOCHEN KOPFWASCHEN MIT

## ELIDA SHAMPOO

Vorzug wohl verdient, der Aufmerksamkeit der breiteren Öffentlichkeit teilhaftig zu sein. Soll aber diesem Gebiet eine entsprechende Entwicklung gewährleistet werden, dann ist auf jeden Fall unverzüglich an die Beseitigung der skandalösen Straßenzustände (Gustanj—Slovenjgradec) zu schreiten. Die Straße ist nicht nur zu eng, sondern befindet sich auch in einem derart desolaten Zustande, daß ein Autofahrer geradezu mit Lebensgefahr verbunden ist. Der Herr Banus hat die Notwendigkeit einer gründlichen Straßeregelung erkannt und auch schon eine Kommission an Ort und Stelle entsandt. Wir wollen daher hoffen, daß in absehbarer Zeit an die Arbeit geschritten werden wird, da wir überzeugt davon sind, daß auch die lokalen Faktoren in richtiger Erkenntnis der großen Bedeutung von entsprechenden Straßenzuständen gerne ihr Scherlein beitragen werden.

### Kurs für die praktische Arbeit bei Tischlereimaschinen.

Das Gewerbeinstitut der Handelskammer veranstaltet in der Zeit der Mustermesse, d. h. vom 6. bis 11. Juni, in Bizmarje bei Ljubljana einen Abendkurs für die praktische Arbeit bei Tischlereimaschinen, an welchem zehn Interessenten teilnehmen können. Es wird in den modernsten Methoden und technischen Eigenschaften in der Holzbearbeitung unterrichtet werden. Den Vorzug genießen Meister, nach Maßgabe der Plätze können auch ältere Gesellen daran teilnehmen.

Falls sich eine genügende Zahl von Interessenten meldet, wird eine Woche später ein zweiter Kurs veranstaltet. Die Anmeldungen sind bis 28. d. zu richten. Die Einschreibgebühr beträgt für Meister 10 und für Gehilfen 5 Dinar.

m. **Evangelisches.** Sonntag, den 29. d. um 10 Uhr wird in der Christuskirche ein Predigtgottesdienst stattfinden. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

m. **Das Amtsblatt** für das Draubanat veröffentlichen in seiner Nummer 40 u. a. das Gesetz über die Mädchen-Gewerbeschulen und Lehrerinnenbildungsanstalten, das Reglement über die Festsetzung des Weizenpreises im Einklang mit der Westparität und Kurs der Staatswerte; in der Nummer 41 dagegen den Clearingvertrag mit Oesterreich und die Verlautbarung des Banus über die Eisenbahnschranken.

m. **ParKonzert.** Bei günstiger Witterung konzertiert morgen zwischen 11 und 12 Uhr die Musikkapelle „Drava“ im Stadtpark.

m. **Besigwechfel.** Das ehemalige Gasthaus Cernobel-Bogran in der Aleksandrova cesta bei der Einmündung der Tomšičeva ul. hat die „Spodnjestajerska ljudska posojilnica“ um 352.000 Dinar auf dem Versteigerungswege erworben. — Das Haus Koro-

m. **Zur Eröffnung des neuen Kolastes des Kreisamtes** für Arbeiterversicherung, die beabsichtigt Sonntag, den 29. d. um 10 Uhr vorgenommen wird, haben mit Rücksicht auf die beschränkten Raumverhältnisse in erster Linie Geladene und dann erst das übrige Publikum Zutritt. Die Besichtigung der Amtsräume durch die Bevölkerung erfolgt Sonntag nachmittags sowie Montag und Dienstag.

m. **Vortrag über die Festsetzung der Steuerbasis.** Das kaufmännische Gremium veranstaltet M o n t a g, den 30. d. um 20 Uhr im Jagdsalon des Hotels „Ortel“ einen Vortrag über die Festsetzung der Steuerbasis für die Einkommen- und Umsatzsteuer. Am Vortragstisch erscheint der Richter des Verwaltungsgerichtshofes in Celje Herr Dr. J v. S i l a r. Befanntlich basierte gerade die Hälfte der Klagen beim Verwaltungsgericht auf der Unwissenheit beim Verfahren, weshalb die Beteiligung allen Kaufleuten empfohlen wird.

m. **Firmung in Szečina.** M o n t a g, den 31. d. findet in Szečina die Firmung statt. Aus diesem Anlaß verkehrt der Autobus auch am Morgen (Abfahrt von Maribor um 7.30 Uhr).

• **Bei Unwohlsein** ist das natürliche „**Frang-Jole**“-Wasser ein angenehmes wirksames Hausmittel, die Beschwerden erheblich zu verringern, zumal oft schon kleine Mengen schon nützen. Zuschriften von Frauenärzten loben gleichlautend die recht milde Wirkungsweise des **Frang-Jole**-Wassers, die sich für den zarten Körperbau des Weibes ganz vorzüglich eignet.

m. **Militärdienstpflichtige, Achtung!** Im Sinne einer Verlautbarung des Stadtmagistrates haben alle nach Maribor zuständigen und in der Stadt oder der nächsten Umgebung wohnhaften Militärdienstpflichtigen der Jahrgänge 1882 bis 1911, die aus irgendeinem Grunde der ersten vergangenen Sonntag stattgefundenen Militärkontrollversammlung in Tezno nicht beigewohnt haben, zu der Sonntag, den 29. d. am Exerzierplatz in Tezno stattfindenden zweiten Kontrollversammlung zu erscheinen. Die Versammlung dauert von 7 bis 18 Uhr. Die Militärdienstpflichtigen die ihrer Pflicht noch nicht Genüge geleistet haben, werden aufgefordert, zur Kontrollversammlung verlässlich zu erscheinen, da Zuwiderhandeln im Sinne d. bestehenden Vorschriften mit Geldbußen bestraft und überdies zur Waffenübung einberufen werden.

m. **Die Volkshochschule** teilt mit, daß die Jahreshauptversammlung Freitag, den 3. Juni um 20 Uhr abgehalten wird. Der Mitgliedsbeitrag kann noch an diesem Abend beglichen werden.

m. **Der Mariborer Slowenische Frauenverein** hält Montag, den 30. d. abends im Kleinen Saale des „Narodni dom“ seine Jahreshauptversammlung ab, in welcher außer der üblichen Tagesordnung auch eine

Statutenänderung zur Diskussion stehen wird. Nach der Versammlung hält Fräulein Rozman einen Vortrag über die Einrichtung der Berufsberatungsstellen. Alle Mitglieder werden ersucht, an der Versammlung teilzunehmen.

m. Der Bauplan für die Magdalenenschule sicher gestellt. Die Bahnverwaltung hat nun die Genehmigung für den Bau der Magdalenenschule in Betracht kommenden Baugrundes eingewilligt. Bekanntlich befindet sich der Bauplatz an der Ecke der Frankopanova und Magdalenska ulica. Dagegen befindet sich die Parzelle der Stadtgemeinde im oberen Teil der Magdalenska ulica. Da gegenwärtig die nötigen Mittel nicht zur Verfügung stehen, erheucht der Bau selbst momentan noch in Frage gestellt.

m. Schwere Uferschäden. In der letzten Zeit unterspült die Drau am linken Ufer zwischen Sv. Martin und Bumpah das Ufer gewaltig und schwenkt von den Wiesen und Aedern große Erdmassen fort. Mehreren am Fluße liegenden Objekten droht der Einsturz. Es besteht die Gefahr, daß bis zum Herbst mehrere Hektar bester Ackererde fortgespült werden. An der gefährdeten Stelle lag zwar zahlreiches Material bereit, um bei der Flutregulierung am linken Ufer verwendet zu werden, es wurde jedoch für die Instandhaltung der gegenüberliegenden Uferseite verwendet. Die maßgebenden Stellen werden ersucht, die dem linken Draufer drohende Gefahr rasch zu bannen, bevor noch größere Schäden verursacht werden.

m. Vor der Wiederaufnahme des Mordprozesses Rancler? Der Mord an dem Besitzer Rancler oberhalb Kamnica bildet neuerdings den Gegenstand einer Untersuchung. Wie noch erinnert wurde zunächst Rudolf Rancler, der Täter wurde beschuldigt, im Jahre 1928 den schweren Kerker verurteilt. In Zusammenhang mit den vielen Eingeständnissen des Raubmörders M. H. R. wurde später der Lederergelhilfe Friedrich Klaučnik festgenommen. In der Verhandlung am 3. Dezember wurde klarenit zu 20 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Dieser Tag scheint nun die ganze Mordaffäre eine neuerliche sensationelle Wendung erhalten zu haben, da Kovac plötzlich ein Geständnis ablegte, demzufolge Klaučnik völlig unschuldig an der Ermordung Ranclers sei. Wohl sei daran eine andere Person aus Studenci beteiligt gewesen. Die Staatsanwaltschaft hat bereits in dieser Richtung eine Untersuchung eingeleitet und auch schon eine Verhaftung vorgenommen.

m. Wann wird die Reichstraße von der Ziegelfabrik Dermuschel gegen Pesnica und St. J. weiter beschottert und gewalzt werden? Dies ist eine Frage, die jene Kreise besonders interessiert, denen die Lösung dieser Angelegenheit besonders am Herzen liegt. Im Vorjahr ließ die Kanalverwaltung die Reichstraße von der Stadtgrenze bis zur erwähnten Ziegelerei gründlich ausbessern, wobei das Versprechen abgegeben wurde, daß die Ausbesserungsarbeiten heuer werden, Pesnica und St. J. fortgesetzt würden. Mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr wäre es dringend nötig, daß die Straße endlich einmal gründlich instandgesetzt wird.

m. „Zurmschwalben“. Den Passanten der Aleksandrova cesta bietet sich neben der Franziskaner-Kirche der Nervenstärke beanspruchende Anblick auf den zum Teil bloßgelegten und mit einem Gerüst umgebenen rechten Glockenturm, der nun sein neues Kupferdach zurück erhält, um das ihn der Weltkrieg beraubt hatte. Drei Spenglergesellen arbeiten wirklich „schwindelfrei“ in luftiger Höhe und hämmern die lauberen Kupferblechplatten an Ort und Stelle zu recht. Gar bald wird die Kupferdecke von jener prächtigen Gelbrotschichte bedeckt sein, die solchen Dächern ein ganz besonderes Gepräge verleiht. Man muß den Franziskanerkloster für ihre Aufopferung zur Verschönerung nicht nur des Gotteshauses selbst, sondern auch des gesamten Straßenbildes wohl zu Dank verpflichtet sein, ganz abgesehen davon, daß für die Leute vom Gewerbe damit auch Verdienstmöglichkeit geschaffen wurde.

m. Eine besondere Winterportausstellung wird heuer der in den Tagen vom 3. bis 12. September stattfindenden Zagreber Ausstellung angegeschlossen werden. An der Ausstellung werden sich auch unsere Mariborer Winterportorganisationen beteiligen. Der Slowenische Alpenverein wird bei dieser Gelegenheit die Modelle der „Mariborska loža“, der „Klenčička loža“ und auch jener am Klopni vrh ausstellen. Die Modelle wurden



Magen-, Nieren-, Darm- und Herzkrankheiten erzielen bei der Heilung die besten Erfolge, wenn sie regelmäßig und beständig das berühmte

**Radeiner Mineral-Heilwasser**

trinken. Der Genuß des Radeiner Heilwassers ist

auch gesunden Menschen

sehr zu empfehlen, da es erfrischend wirkt und gleichzeitig die Ausscheidung der Giftstoffe aus dem Körper fördert.

von Herrn Alfred R. R. kunstgerecht angefertigt. Ferner wird die Winterportausstellung des Slow. Alpenvereines der Ausstellung zahlreiche Photographien und sonstiges statistisches Material zur Verfügung stellen.

m. Die Wohltätigkeitskassette der Freim. Feuerwehr findet heuer am Sonntag, den 3. Juni statt, worauf wir schon heute aufmerksam machen.

m. Jerialkolonien des Jugendrotkreuzes. Die alljährlich, entsendet das Jugendrotkreuz in Maribor auch heuer eine Anzahl von Kindern zu einem mehrwöchigen Aufenthalt ans Meer, und zwar die Knaben nach Kastel Lutsic bei Split und die Mädchen nach Bakarac bei Zadar. Die Auswahl der in Betracht kommenden Kinder liegt ausschließlich in den Händen der Ärzte und im Sinne der diesbezüglichen Verlautbarung des Stadtmagistrats erfolgen. Das Jugendrotkreuz verfügt heuer nur über den Reinertrag der Tombola, d. h. über 16.000 Dinar, da Unterstützungen diesmal ausgeblieben sind. Aus verschiedenen Gründen war das Ergebnis der diesjährigen Tombola nicht sonderlich zufriedenstellend. Die Bewitterung wird deshalb ersucht, besonderes Ansuchen um die Unterbringung der Kinder in den Kolonien nicht einzureichen, da in erster Linie die von den Ärzten empfohlenen Kinder in Betracht kommen, für die die Mittel der Stadtgemeinde nicht ausreichen. In die Kolonie werden jedoch jene Kinder aufgenommen, für die der gesamte Verpflegsbetrag entrichtet wird. Solche Anmeldungen sind an den Verein zu richten.

m. Der Verschönerungsverein in Maribor vergibt auch heuer die Mahd im Stadtpark im Wege einer Versteigerung, die Samstag, den 4. d. um 10 Uhr beim Park-Café abgehalten wird. Die Bedingungen werden vor der Auktion mitgeteilt. Der Kaufpreis ist sofort zu erlegen.

m. Billiges Fleisch. Montag, den 30. d. ab 7 Uhr gelangt am Freistand neben der Schlachthalle eine Partie von 180 kg. Kalbfleisch zum Preis von 5 Din. per Kilo zum Verkauf. An jede Person werden höchstens 2 Kilo abgegeben.

m. Zum Verichte über das Feuer in Radvanje sei noch nachgetragen, daß auch die Feuerwehr von Petre alsbald am Brandplatz erschien, jedoch nicht mehr in Aktion zu treten brauchte.

m. Der heutige Samstagmarkt war sehr gut besucht und besucht. Gemüse wurde in reichlichen Mengen zugeführt und zu sinkenden Preisen abgesetzt. Im allgemeinen sind die Preise unverändert geblieben, nur bei Fleisch ist ein leichtes Anziehen zu beobachten. Rindfleisch ist im Preis stark zurückgegangen, doch kosten dieselben noch immer 16—18 Dinar per Kilo

m. Vorkensiehmarkt. Maribor, 27. Mai. Der Auftrieb belief sich auf 225 Stück und 1 Ziege. Die Kauflust war verhältnismäßig reger; verkauft wurden 225 Stück und die Ziege. Es notierten per Stück: 5 bis 6 Wochen alte Jungschweine 95 bis 100, 7 bis 9 Wochen 130 bis 150, 3 bis 4 Monate 150 bis 250, 5 bis 7 Monate 300 bis 350, 8 bis 10 Monate 400 bis 450, einjährige 500 bis 750, die Ziege 60; das Kilo Lebendgewicht 5 bis 6,50, Schlachtgewicht 8 bis 9 Dinar.

m. Wetterbericht vom 28. Mai, 8 Uhr: Feuchtheitsmesser —, Barometerstand 735, Temperatur + 21, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag

m. Apothekennachdienst. Von Sonntag, den 29. d. bis nächsten Sonntag verzieht den Apothekennachdienst die Apotheke Sv. Arch (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz.

m. Spende. Statt Blumen für den verstorbenen Baron G. d. e. I. spendete Baronin Ida Seenuk 100 Dinar für die Antituberkulosenliga in Maribor. — Herzlichen Dank!

\* Im schattigen Giggarten des Restaurant H a l b w i d l heute, Sonntag, Frühstücken und Abendkonzert. Kalte Getränke. Vürgerliche billige Küche! 6955

\* Beim Gastgewirt Sonntag Original-Sigeunerkonzert, Badhandel Din. 25 mit Salat, prima Wein, von 6 Din. auf. 6959

\* Sanatorium in Maribor, Gosposka 49, Telephone Nr. 2358. Leiter und Eigentümer Spezialist für Chirurgie Dr. O e r n i e. Modernst eingerichtet für operative Fälle. Medizinische Apparate: Röntgenstrahl, Diathermie, Thonifator, „Gala“-Lampe, Entero-cleaner, Radium-Trink- und Badekuren. Mäßige Preise. 2917

\* „Gambriushalle“, schönster staubfreier Garten, vorzügliches Tischbier, prima Weine, erstklassige Küche. Abonnenten werden aufgenommen. Billigste Preise. Es empfiehlt sich S. Racič. 6811

\* „Zur Linde“ (Anderle). Schattiger und staubfreier Aufenthalt. Schlagerkonzert. Gute Keller aus dem Weingute v. Jurkovic. Kaltes Fassbier. 6962

\* Sonntag, den 29. Mai B a d h e n d e l mit Salat 24 Din, hochprima Kellerer-Wein 12 Din. per Liter. Zum zahlreichen Besuch ladet M. J. G o l o b, Restaurateur, Korosceva 51. 6906

\* Pfänder, Radvanje. Badhandel samt Salat Din. 20, prima Kellerer-Weine, Hausmehlweizen (Voganz), Fassbier Din. 4.—. Schlagerkonzert. 6953

\* Die Tombola der Freim. Feuerwehr von Radvanje wird bei schöner Witterung Sonntag, den 29. Mai um 15 Uhr, wie alljährlich beim dortigen Depo abgehalten. Im Falle schlechten Wetters wird sie auf den nächsten Sonntag, den 5. Juni verschoben. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss.

**Aus Stul  
Aus dem Gemeinderate**

Der Gemeinderat hielt am 23. d. eine Sitzung ab. Bürgermeister J e r s e berichtete eingangs über den geschlossenen Pachtvertrag zwischen der „Mladita“ und den Schulchweatern. Der Sozialen Rücksichten wurden die Wintern der Wohnungen in den Gemeinbehäusern einer Überprüfung unterzogen. Durchschnittlich wurde eine Herabsetzung des Zinses um 20 Prozent gewährt. Das Busett im städtischen Bad wurde für die Sommerzeit an Fr. Stet verpachtet. Für den Aufwandsdienst im Stadttheater wird die Gemeinde künftighin Sorge tragen, doch muß der Theaterverein für die diesbezüglichen Auslagen aufkommen. Die Kanalisierungsarbeiten werden in der Nova cesta aufgenommen werden. Die Arbeiten werden in eigener Regie durchgeführt. Die Einhebung der Verbrauchssteuer auf Wein wird den Finanzorganen übertragen werden. Diesbezügliche Schritte wurden bereits eingeleitet. Dem Ansuchen des Veteranenvereines, ihre Fahne mit dem Stadtwappen schmücken zu dürfen, wurde stattgegeben. In den Heimatsverband wurden aufgenommen Alois Post samt Familie, Ivan Cvilk samt Familie u. Josef Pavlic. Bei den Allfälligkeiten entwickelte sich eine lebhafte Debatte über das Autobusunternehmen. Infolge der fortwährenden Reparaturen und Defekte erscheint die Rentabilität des Unternehmens in Mitteleuropa gezogen. Ein diesbezüglicher Beschluß wurde noch nicht gefaßt. Schließlich wurde der Standplatz der Fleischstände vom Privatselbstrag auf den neuen Marktplatz zwischen der Slomskova und Miklosiceva ulica verlegt.

p. Die Musikschule der „Glasbena Matrica“ veranstaltet M i t t w o c h, den 1. Juni um 17 Uhr die Schlussaufführung ihrer Singschule, in welcher einige Jugendschüler zu Gehör gebracht werden. Die Eltern der Singschüler und überhaupt alle, denen der Fortschritt der Schule am Herzen liegt, sind zu dieser Veranstaltung eingeladen. — Freitag, den 3. Juni um 20 Uhr veranstaltet die „Glasbena Matrica“ einen Hand-Abend. Das Programm umfaßt ein Streichquartett,

**DARMOL**  
mild, sicher, unerschütterlich.  
Odobreno od Ministrstva socialne politike i narodnog zdravlja S. Br. 249 od 19. II. 1932.

eine Klavierfonate (Fr. Mara Sabaj), ein Konzertstück mit Cello (Prof. C. Sedlbauer) und Orchesterbegleitung sowie die 6. Symphonie. Das unlängst gegründete Vereinsorchester steht unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Philipp B e r n a r d. Als sein Herzlich geladen.

p. Todesfall. Im Alter von 64 Jahren im Mittwoch hier der bekannte Kaufmann Herr R. W r a t s c h o f e n. Geben. Herr Wratscho, der im Jahre 1930 das 35jährige Jubiläum seines Geschäftes feiern konnte, erkrankte in allen Bevölkerungskreisen der größten Wertschätzung. Friede seine Asche! Den trauernden Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

p. Ein großes Schachturnen veranstaltet am 5. Juni auf seinem Sommerturnplatz der hiesige Sokolverein.

p. Russische Tennisspieler in Ptuj. Vergangenen Sonntag absolvierten hier die besten Spieler der russischen Tennisklubs aus Zagreb den Klubwettkampf gegen den Sportklub „Ptuj“. Es spielten Koltanov gegen Safonik 6:1, 6:4, Mafsimov—Gonvory 6:1, 6:2, Fehrmin—Beselj 6:4, 6:0, Grile—Vorovshy 6:2, 6:2 und Zemljat—Dr. Blauk—7:5, 6:4. Zum Doppel: Koltanov—Mafsimov gegen Gonvory—Safonik 6:2, 6:2 und Fehrmin—Zemljat gegen Beselj—Vorovshy 6:4, 6:3.

p. Märkte im Juni. Im Monate Juni finden die Kindermärkte am 7. und 21., die Schweinemärkte dagegen am 1., 8., 15., 22. und 30. Juni statt.

p. Bereitschaftsdienst der Freim. Feuerwehr. Vom 29. d. bis 5. Juni verzieht die erste Kotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Breznig und Kottführer Samuda die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Hauptmannstellvertreter Jug. Celotti, Kottführer Merc sowie Hoiler und Breznig von der Mannschaft den Rettungsdienst innehaben.

p. Kranzabgabe. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Kaufmann Wratscho spendete Herr Franz Schoferitsch 200 Dinar der freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsbewilligung. Herzlichsten Dank! — Das Kommando.

p. Unfälle. Die Besitzerin Therese Jvanovic stürzte auf der Straße so unglücklich, daß sie sich hierbei Unterarm brach. Der Besitzergesohn Franz R a s h trug beim Fällen eine gefährliche Quetschung am linken Unterarm davon. Beide mußten ins Krankenhaus überführt werden.

p. Den Apothekennachdienst verzieht bis zum 3. Juni die Apotheke „Zum goldenen Hirschen“ (Mag. Pharm. Leo Behrhaft).

**Aus Poljane**

po. Selbstmord. Der 34jährige Schneider Rogus P e p e l n a k aus Matole bei Poljane machte seinem Leben auf tragische Weise ein Ende. Genannter arbeitete am 21. d. bis 23 Uhr in seiner Werkstatt und begab sich hienach auf den Dachboden, wo er ein Zimmer bewohnte. Am Morgen des folgenden Tages wurde er in tiefer Bewußtlosigkeit aufgefunden und waren nur mehr ganz schwache Lebenszeichen zu bemerken. Neben ihm auf dem Bette lag eine leere Zylinderschale. Der sofort herbeigerufene Herr Doktor H r o n o v s k y bemühte sich um den Lebensnaden, doch war alle Mühe vergebens. Er starb, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Der so tragisch beendete Lebenslauf der so wertvollen Seele wird dem Leben geliebt. Die Angehörigen werden für die Beerdigung am nächsten Morgen vor dem Traualtar treten. In einem hinterlassenen Schreiben heißt es wörtlich: Zu vier Frauen kann ich nicht, 1200 Dinar im Bette, bitte betet für mich. (Unter den vier Frauen sind höchstwahrscheinlich seine zukünftige Frau, deren beide Schwestern und die Mutter der drei Schwestern gemeint).

**Freie. Feuerwehr Maribor**  
Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 29. Mai 1933 ist der 3. Zug kommandiert. Kommandant Brandmeister Heinrich G a g e r.  
Telephonnummern für Feuer- und Unfallmeldungen: 2224 und 2236

# Wirtschaftliche Rundschau

## Internationale Wirtschaftsmaßnahmen

—0— Eine Reihe interessanter wirtschaftlicher Maßnahmen sind in den letzten Tagen in den verschiedenen Staaten getroffen worden, die alle zusammen den Verlauf der Wirtschaftskrise besser beleuchten als zahlreiche Konferenzen.

In Jugoslawien ist die erste wichtige Meldung zu verzeichnen, daß unser Weizen in den letzten Wochen durch die Aufnahme des Donauverkehrs leichter placiert werden konnte und daß die ungarischen Weizenexporteure Schwierigkeiten haben, ihre Ware in Oesterreich abzusetzen, weil sie zu stark der jugoslawischen Konkurrenz ausgesetzt sind.

Aus der Tschchoslowakei kommen Meldungen, die besagen, daß man dort die Einfuhr von Weizenmehl vollkommen verbietet und dafür das Einfuhrkontingent für Weizen erhöhen will. Tatsächlich ist schon in den letzten Jahren ein starker Rückgang des Mehlimportes in der Tschchoslowakei festzustellen, was man aus den nachfolgenden Ziffern ersieht: 1929 wurden 166.485 Tonnen Weizen und 163.802 Tonnen Weizenmehl importiert. Im Jahre 1930 stieg die Weizenanfuhre auf 291.284 und die Weizenmehlfuhr auf 189.887 Tonnen, 1931 betrug die Weizenanfuhre schon 414.055 Tonnen, während die Weizenmehlfuhr auf 27.226 Tonnen zurückging. Der Wunsch nach dem Verbot der Weizenmehlfuhr geht von den tschchoslowakischen Mühlen aus und kann für Jugoslawien nur günstige Folgen haben.

Griechenland hat inzwischen eine Kontingentierung der Einfuhr vorgenommen, eine Maßnahme, die eine Folge der außerordentlich schlechten Lage der griechischen Wirtschaft ist. Leider betrifft diese Anordnung die jugoslawische Wirtschaft in starkem Maße, da der Import von Lebendvieh auf 17.500 und die Einfuhr von Kleinvieh auf 288.000 Stück beschränkt wird. Ebenfalls wird die Einfuhr von Eiern auf 740.000,

von Kartoffeln auf 4 Millionen, Brennholz auf 7,6 Millionen und Holzkohle auf 5,8 Millionen Kilogramm gesteuert. Ganz verboten bzw. an besondere Einfuhrbewilligungen gebunden wurde der Import von Seidenstoffen und pharmazeutischen Präparaten.

Frankreich hat die Einfuhr von geschlachtetem Geflügel stark eingeschränkt. Das Einfuhrkontingent beträgt jetzt nur mehr 200.000 kg für das zweite Quartal 1932. Die Einfuhr selbst ist an bestimmte Bewilligungen gebunden, die das französische Landwirtschaftsministerium über Ansuchen der Importeure erteilt. Gleichzeitig sind auch die Erleichterungen bei der Obstzufuhr beschränkt worden. Die Transiterteiligerungen wurden vollkommen aufgehoben, die übrigen Frischobstzulassungen nach Frankreich bedürfen unbedingt einer amtlichen Bestätigung der Behörden des Ausfuhrlandes. Diese Bestätigungen sind in zwei Ausfertigungen anzustellen, wovon die eine mit der Sendung geht, die andere aber noch vor Abgang der Ware dem französischen Landwirtschaftsministerium einzureichen ist.

Die ungarische Regierung hat wieder eine Maßnahme getroffen, die den jugoslawischen Holzhandel empfindlich trifft. Sie

hat die Einfuhr von Eisenbahnwaggonen vollkommen unterlagert. Das Verbot wird damit begründet, daß die in Ungarn lagernden Verträge den dortigen Bedarf auf lange Zeit hinaus decken. Im Verbote ist kein Termin angegeben worden.

### Der österreichisch-jugoslawische Handelsvertrag

—0— In den nächsten Tagen soll unser Handelsvertrag mit Oesterreich, der nach langwierigen Konferenzen schon längst fertiggestellt worden ist, ratifiziert werden. Tatsächlich ist dieser Vertrag schon seit fast einem Jahre in Kraft.

Einige Kontingentierungen und Beschränkungen, die zum Teil auf die innere wirtschaftliche Lage Oesterreichs und auf berechnete Wünsche seitens der österreichischen Landwirtschaft basieren, betreffen das Draubanat. So wurde die Ausfuhr von Schmalzblumen aus dem Draubanat nach Oesterreich mit sechs Tonnen jährlich kontingentiert. Die Ausfuhr von sonstigen blühenden Pflanzen aus dem Draubanat ist mit dreißig Tonnen jährlich festgelegt worden. Die Schlachtviehkontingentierung schließt 10.000 Stück ein; außerdem wurde der Export von schweren Schweinen im Gewichte zwischen 10 und 150 kg mit 21.000 Stück festgelegt. Für frisches Fleisch, gefroren oder gesalzen, wurde das Kontingent auf 15.000 festgelegt; in diesem Quantum ist auch das Fleisch der sogenannten Mangalischweine inbegriffen.

**Gesichtsansätze**

Pusteln, Wimpern, Mitesser etc. sind mit verursacht durch unreines Blut. Darum soll jeder, der einen wirklich reinen Teint der Haut wünscht, seinen Körper, Haut u. Blut durch eine 6-12wöchige Kur mit dem Heilkrauttee

PLANINKA-Tea-Bahovec reinigen. — Verlangen Sie in den Apotheken nur den echten „Planinka-Tea-Bahovec“, der nicht offen, sondern in plombierten Paketen zu 20 Din verkauft wird und mit der Aufschrift des Erzeugers

**Apothek. Mr. L. Bahovec**  
Ljubliana.

Für alle übrigen Sorten Schweinefleisch ist ebenfalls ein Quantum von 15.000 q vorgesehen, während das Rindfleisch mit 2800 q kontingentiert wurde.

Für die hier angeführten Quantitäten wurde vertragsmäßig ein günstigerer Zolltarif vereinbart, während alle Mengen, die dieses Kontingent überschreiten, dem autonomen österreichischen Zolltarif unterliegen. Ein ähnliches Verfahren ist auch beim Weizen vorgezogen, von welchem eine halbe Million q zu einem Zolltarif eingeführt werden kann, der um 3.20 Goldfronen tiefer liegt als der jeweilige österreichische Zolltarif für Importweizen. Mit diesem Abkommen ist ein Präferenzial getroffen worden, dessen wir uns jedoch erst dann bedienen können, wenn alle anderen Staaten, die mit Oesterreich Weizenbegünstigungsverträge abgeschlossen haben, einverstanden sind.

Diesen Begünstigungen stehen einige Zollserhöhungen entgegen, wie z. B. für Magnesi, Holzzerzeignisse, Glühbirnen, Eisen, Kupfer usw. In der Zwischenzeit sind schon kleine Veränderungen vorgenommen worden, die infolge der allgemeinen Lage notwendig geworden waren. Diese Veränderungen betreffen hauptsächlich Kalbfleisch, das mit 15.000 q jährlich kontingentiert wurde, und Speck, für den ein Jahreskontingent von 500 q vorgesehen ist.

### Die Ausfuhr im April

—0— Der europäische Außenhandel ist konstant rückläufig und damit ein Zeichen des ständigen Aufwachsens der Depression, die, besonders in den vergangenen 12 Monaten, in einem außerordentlichen Rückgang des Volumens zum Ausdruck kommt. Wohl haben die Devisenbeschränkungen in den ver-

**Lernt richtig sonnenbaden**

d. h. lassen Sie Ihren Körper den Sonnenstrahlen aussetzen, reiben Sie ihn kräftig mit NIVEA-OL

**NIVEA-CREME**  
oder **NIVEA-OL**

ein. Beide enthalten — als einzige Hauptbestandteile — das hautverwendete Essenzöl. Sie vermindern die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes und geben wundervoll bronzene Hauttönung. Eins aber bitte beachten: Nie mit massagen Körper sonnenbaden!

Nivea-Creme: Din. 6.00 bis 22.00 / Nivea-Öl: Din. 25.00 und 38.00  
Jugosl. P. Selerdorff & Co. d. s. o. j., Maribor, Gregorčičeva ul. 24

# Rätsel um Gwendolin

Originalroman von Lola Stein

40 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Um Gottes willen, was hat sie dir denn gestanden?“

„Daß sie mich nur bei sich aufgenommen hat, weil Sie es wünschten. Weil Sie drohten, sich sonst von ihr zu lösen. Und weil sie Sie nicht verlieren wollte — darum! Sie haben mir die Dinge damals anders geschildert, Tristan, und ich habe sie nur zu gern geglaubt. Die Kühte, mit der Ihre Mutter mir entgegankam und die ganze Zeit begegnete, glaubte ich in ihrer Natur begründet zu sehen. Ich hielt sie für nüchtern und sehr sachlich. Heute habe ich sie von einer ganz anderen Seite kennengelernt. Jetzt weiß ich, daß sie in mir wohl immer nur die Feindin sah.“

„Das ist Unsinn, Gwendolin! Mutter ist tatsächlich eine kühle Natur. Sehr schwer zugänglich für neue Menschen. Ungemein effektiv. Warum sollte sie denn eine Feindin in dir gesehen haben?“

„Weil ich im Begriff stand, ihr den Sohn zu rauben, den sie maßlos und leidenschaftlich liebt.“

„Jede Mutter verliert gewissermaßen ihre Kinder, wenn sie sich verheiratet.“

„Aber wenn eine Heirat im Sinne der Eltern erfolgt, empfindet sie sie nicht als Verlust. Ich habe mich — unwissend zwar, aber in ihren Augen doch nicht weniger häßlich — zwischen Ann und Stäben und Sie gestellt, Tristan. Das verzeihen die beiden Frauen mir nie.“

„Dann sollen sie es beiben lassen! Was ist Ann mir denn? Ich habe vor Jahren einmal daran gedacht, sie zu heiraten, gewiß! Ohne große Liebe — die ich überhaupt nicht konnte, bis ich dir begegnete, Gwendolin! Bis zu jener Nacht glaubte ich einer so starken Leidenschaft gar nicht fähig zu sein. Ra, ich lächelte über Menschen, die durch die

Liebe aus ihrem seelischen Gleichgewicht kommen, die um ihres Gefühls willen zum Verbrecher werden können. Wie sehr bin ich für meinen Unglauben bestraft!“

„Sie empfanden die Liebe zu mir also immer noch als Strafe und Krankheit, Tristan?“

Er sah sie erschrocken an. „So war es nicht gemeint! Um Gottes willen, so nicht! Meine Liebe ist Glück und Qual zugleich für mich geworden. Höchste Gnade und tiefstes Martyrium. Aber auch die Qualen, die mein Gefühl mir bringt, möchte ich nicht missen. Auch sie Liebe ich, wie ich alles, alles Liebe, was mir durch dich kommt, Geliebte!“

„Nicht“, sagte sie schnell, „nicht so! Seien wir ruhig und überlegt, Tristan. Ich kann nicht länger in Ihrem Hause bleiben, das müssen Sie begreifen.“

„Wegen Mutter und Ann? Gwendolin, ich schwöre dir, daß ich Ann in den drei Jahren vergessen hatte, daß sie mir ganz gleichgültig war, und daß ich auch ohne dich und meine Liebe zu dir nicht mehr an eine Ehe mit ihr gedacht haben würde.“

„Wer weiß? Vielleicht hätten Sie sich durch Ihre Mutter überreden lassen. Und vielleicht wäre gerade diese ruhige Vernunft ehe mit der abgeklärten harmonischen Ann Ihr Glück geworden.“

„Mein Glück bist du, Gwendolin!“

„Ach nein“, sagte sie, „ich bin es nicht. Nur Unrast, nur Kummer, nur Schmerz habe ich in Ihre Tage gebracht. Alles war gut und friedlich, die Zukunft lag gesichert vor Ihnen, ehe Sie mich kannten. Nun ist alles in Verwirrung, in Aufruhr. Tristan, ich will Ihr Unglück doch nicht. Viel, viel lieber will ich die Trennung von Ihnen!“

„Gwendolin!“ rief er zu Tode erschrocken. „Du sprichst von Trennung sprechen.

Nur das nicht! Geh meinewegen von Mutter fort, wenn du glaubst, daß es nicht anders geht. Ich fange ja nun an, zu begreifen, daß du dich nicht wohl zwischen diesen beiden Frauen fühlst. Auf die Dauer, in unserer Ehe wäre ein Zusammenleben zu Dreien doch nicht gegangen. Aber das sind äußerliche Dinge, die sich regeln lassen, Gwendolin, ohne Feindschaft und ohne Groll. Wir werden schon ein kleines Heim für dich finden.“

„Das — das ist das wenigste, Tristan! Es geht jetzt viel mehr um Sie, als um mich. Wenn ich fortziehe, und wir bleiben zusammen, wir — heiraten später, so bleibt ja doch alles, wie es war.“

„Was aber, um Gottes willen, soll ich denn ändern?“

„Ich will Ihrer Zukunft nicht im Wege sein. Will kein zweites Mal eine unglückliche Ehe führen. Zum erstenmal habe ich aus überhäufender Liebe geheiratet und bin enttäuscht und betrogen worden. Ich weiß, wie schrecklich Enttäuschungen in der Ehe sind. Ich will sie Ihnen ersparen, mein Freund.“

„Gwendolin, ich verstehe dich nicht mehr. Du bist ja völlig verwandelt. Hat das alles die Unterredung mit Mutter gemacht? Oder — ist sonst etwas geschehen?“

„Was sollte geschehen sein? Ich bin um eine Erfahrung, eine Enttäuschung reicher. Ich habe heute begreifen gelernt, daß die Dinge doch nicht so einfach liegen, wie wir es uns dachten, daß wir das Leben, das sich gegen mich gerichtet hat, nicht zwingen können.“

„Was soll das nun wieder heißen, Gwendolin? Willst du nicht ganz offen mit mir reden? Ich kann dir nur immer wieder sagen: Ich liebe dich! Und wenn Mutter sich dir unfreundlich entgegenstellt, so halte ich zu dir, so werde ich sie lassen, bis sie zur Vernunft gekommen ist. Und wenn ich sie verlieren müßte — Gwendolin — sie war mir eine gute Mutter, und ich war ihr immer ein Liebender.“ — „Wohin — wenn sie es

aber nicht anders will, so würde ich auch das zu ertragen wissen.“

Sie blieb stehen und schaute ihm in die Augen, die in unendlicher Leidenschaft auf ihren Zügen ruhten. Sie lächelte schmerzhaft.

„Sie sind wirklich so, wie Ihre Mutter Sie sieht, Tristan. Staut vor Liebe. Nicht mehr klar denkend, nicht mehr ruhiger Überlegung fähig, weil die Leidenschaft Sie blind und taub für alles andere gemacht hat. Ich — war heute zu sehr mit mir selbst beschäftigt, um das richtig zu begreifen. Aber Ihre Mutter hat mir die Augen geöffnet. Ich will nicht an Ihrer Seite in unier betörender Unglück reiten.“

„Dann hast du eben keinen Funken Gefühl für mich, Gwendolin! Ich darf heute mir eingebildet, dir etwas zu bedeuten! Du willst von mir los, daß ist die ganze Erklärung für dein verwandeltes Wesen!“

„Tristan, kommen Sie zur Vernunft! Sprechen Sie nicht so sinnloses Zeug! Warum sollte ich von Ihnen weg wollen, denn ich Freiheit und Schutz, Heim und Freundschaft verdanke? Ich will nur nicht, daß aus Ihrer schönen Liebe zu mir eines Tages das wird.“

„Wie sollte das möglich sein, Gwendolin?“

„Wenn Sie sich alles, die ganze Zukunft alles, was Sie erstrebten und wollten bisher, durch diese Ehe vernichten?“

„Das ist doch Unsinn!“

„Leider nicht. Tristan, wir kommen mit Redensarten nicht darüber hinweg, daß die Welt, trotz meiner Freilassung, nicht von meiner Unschuld überzeugt ist, und daß Sie unter diesem Verdacht furchtbar leiden würden — vielleicht noch mehr als ich. Ihre Mutter, Tristan, die mich ein Vierteljahr in Ihrem Hause duldet, hegt diesen schauerlichen Verdacht. Immer wird er zwischen ihr und mir stehen.“

Er wurde sehr bleich. Er fragte in furchtbarer Erregung: „Das hat — Mutter dir gesagt, Gwendolin? Wie konnte sie das tun?“

# SPORT

## Die Tennis-Staatsmeisterschaft

### Doppelpampf „Rapids“ gegen „Celse“ und „Maribor“ — Erstaustritt der Damen

Die Tennismannschaftsmeisterschaft geht unentwegt weiter. Nach den Vorergebnissen in Celse und Ptuj greifen nun auch die Damen in die Wettkämpfe ein. Sowohl „Rapids“ als auch „Maribor“ Damen gingen über die erste Runde kampflos hinweg, zumal ihnen „Zelegnicar“ bzw. „Celse“ mit 5:0 den Sieg überlassen hatte. Das morgige Zusammentreffen der beiden Damenteams dürfte daher einem umso größeren Interesse begegnen. „Rapids“ werden Frau Dr. K r a u s und Frä. Emmy L i r z e r vertreten, die sich auch heuer in ausgeglichener Form befinden. „Maribor“ entsendet wieder seine Meisterin Frau Dr. K a v u n i l und Frä. Breda K r i b a r, die sich bekanntlich gegen Graz überaus erfolgreich durchziehen konnten. Die Spiele werden diesmal einem umso lebhafteren Interesse begegnen, als sie nach den Bestimmungen des Davis-Cup, also mit vier Einzel- und ei-

nem Doppelpiel, ausgetragen werden. Nicht minder Interesse wird dem Wettkampf der Herren gegen „Celse“ entgegengebracht. „Rapids“ werden die prominenten Spieler unserer Stadt H i p e l, P e n r e r, S o l z i n g e r, H a l b ä r t h und Dr. V i a n t e vertreten, die sich gegenwärtig alle in bester Form befinden. Gestern absolvierte die Mannschaft einen Wettkampfsiegen „Zelegnicar“, der an Stelle des Sportklubs „Bleb“ eingesprungen war, und konnten ihn glatt mit 7:0 ausschalten. „Celse“ steht daher diesmal vor keiner allzu leichten Aufgabe, wenn auch einzelne Spieler schon im letzten sonntägigen Kampf ein erspriehtliches Können an den Tag legten. Die Spiele finden auf den „Rapids“-Plätzen in der Korodceva ulica ab 9 Uhr statt. Der Wettkampf der Damen geht zur selben Zeit auf den „Maribor“-Plätzen vor sich.

schiedenen Staaten Einfluss auf die Berringerung der Außenhandelskoeffizienten ausgeübt, weit größer aber ist der Rückgang der Kaufkraft, der infolge des Abbaues auf allen Linien eingetreten ist.

So ist auch unser E x p o r t im April dieses Jahres gegen die Ausfuhr des Monats April 1931 sehr stark zurückgegangen. Ausgeführt wurden 105.790 Tonnen verschiedene Waren im Werte von 271 Millionen Dinar. Der Rückgang beträgt 106.434 Tonnen im Werte von 158,5 Millionen Dinar. Wenigstens ist somit ein Rückgang von 35,22%, im Werte dagegen ein solcher von 36,00% zu verzeichnen.

In den ersten vier Monaten dieses Jahres ist die Ausfuhr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres stark abgefallen. Exportiert wurden 216.917 Tonnen Waren im Werte von 705,6 Millionen Dinar gegenüber 1.057.342 Tonnen im Werte von 1568,5 Millionen Dinar in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die Berringerung beträgt daher 338.426 Tonnen im Werte von 662,9 Millionen Dinar oder 32% bzw. 42,99%.

Interessant ist, daß die erste Stelle der Ausfuhrstatistik im April diesmal T a f e l in Plättchen einnimmt, welcher Ausfuhrartikel bisher noch nie an der ersten Stelle ausgewiesen wurde. Insgesamt wurden davon 1.279.426 kg im Werte von 50,3 Millionen Dinar exportiert. Der Erlös für den Weizenexport betrug nur 35,7 Millionen, für Bauholz 34,6, Eier 25,9, Lebendvieh 30, (davon allein für Schweine 16,4), Geflügel 5,9, frisches Fleisch 5,6, Mais 8,3, K o s t u p l e r und H a n f 3,1 Millionen.

× **Stand der Nationalbank** vom 22. d. (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). **K l i n a** : Metalldeckung 2010,2 (+ 12,4), davon in Gold 1763,2 (—), Wechselportefeuille 1089,5 (+ 5,3), Lombarddarlehen 358,9 (— 3,7), Vorschüsse an Notenumlauf 600 (—). — **B a n k f o r m** : Banlnotenumlauf 4004,6 (98,2), Verbindlichkeiten gegen Sicht 662,4 (+ 133,9), davon Forderungen des Staates 31,7 (+ 12), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro 522,5 (+ 44,2) und anderen Rechnungen 108,2 (+ 76,8), befristete Verbindlichkeiten 1323,2 (— 6,1), Deckung 36,11% (— 0,1%), davon in Gold 31,67% (— 0,2).

× **Jeder Gewerbetreibende**, dem die Entwicklung und der Fortschritt seines Faches am Herzen liegt, möge die günstige Gelegenheit nicht verpassen und die 12. Mustermesse in Ljubljana, die vom 4. bis 13. Juni abgehalten wird, eingehend besichtigen. Er wird hier seine Erzeugnisse mit den ausgestellten Fabrikaten vergleichen und über den Geschmack und die Wünsche der Interessenten Betrachtungen anstellen können, die er dann für seine Unternehmung nutzbringend anwenden kann. Jeder Gewerbetreibende muß darauf bedacht sein, sich zu vervollkommen und seine Erzeugnisse zu verbessern, um mit der Konkurrenz Schritt halten zu können. Außerdem werden in der Mustermesse die verschiedensten Maschinen und Werkzeuge, die letzten Erfindungen der modernen Technik usw. ausgestellt sein. Durch die Anschaffung solcher Maschinen u. Geräte wird bei der Produktion viel Zeit und Geld erspart.

× **Ueberfüllung der Viehwagen**. Da die meisten Viehexporteure trachten, den von der Bahnverwaltung beigegebenen Wagen nach Möglichkeit anzunähern, sind die mit jugoslawischen Vieh nach dem Ausland, besonders nach Österreich rollenden Waggons überfüllt. Darin ist auch ein Grund dafür zu sehen, daß während des Transportes zahlreiche Tiere eingehen. Die österreichischen Grenzbestimmungen erhielten die Befreiung, überfüllte Wagen nicht passieren und einen Teil des Viehes in einen anderen Wagen umladen zu lassen. Um nun die jugoslawischen Exporteure vor Schaden, Zeitverlust und unnötigen Mehrspesen zu schützen, werden dieselben aufgefordert, die Waggons mit Lebendvieh nur nach Maßgabe der Zulässigkeit zu beladen.

× **Einschränkung des Zuderrückenbaues in Jugoslawien**. Nach der neuesten Statistik beläuft sich heuer die Umbaufläche der Zuderrückenfelder in Jugoslawien auf rund 33.000 Hektar, was gegenüber dem Vorjahre eine Einschränkung von 9,2% darstellt. In ganz Europa ist die Umbaufläche um 18,5% zurückgegangen.

× **Termine der Leipziger Herbstmesse 1932**. Die Leipziger Herbstmesse 1932 wird Sonntag, den 28. August beginnen. Die Zer-

## Vorschau für das Trabfahren am Sonntag

Die am Donnerstag begonnenen Trabfahrten finden morgen, Sonntag ihre Fortsetzung und auch ihren Höhepunkt im D e r b y.

Der erste Tag brachte trotz des schweren Geläufes sehr guten Sport und spannende Endläufe und für die Bodenverhältnisse sehr gute Zeiten.

### Das Derby.

Das jugoslawische Traberderby wird Sonntag zur Entscheidung gebracht. Der Kampf um die höchsten Turshren, der bekanntlich für die in Jugoslawien geborenen Vierjährigen offen ist, dürfte sich trotz des nicht allzu großen Feldes sehr interessant und spannend gestalten, da durch die bisher erzielten Leistungen der Derbykandidaten jeder Ausgang möglich ist. Bei vorsichtiger Beurteilung wird sich der Endkampf zwischen Samers, Daja und Nina abspielen. Die unermüdete Dalila kann bei guter Laune eine Ueberraschung bringen. Das Laufen von Ba'a am Donnerstag darf man nicht als richtig einschätzen, da die Stute in der Arbeit ganz gute Leistungen schon gezeigt hat.

Der zweite Renntag wird mit dem Preis von Maribor, einem Heatfahren, eingeleitet; in diesem Rennen sind 18 Pferde startberechtigt. Es werden sich nach bereits gezeigter Form Dtero, Jutro und La Fliche den Sieg streitig machen. Eine Ueberraschung dürfte Vandi zeigen, welcher in der Arbeit ganz hervorragendes Können verrät. Saladin ist trotz seiner großen Zulage und, falls er wieder gesund ist, durch seinen Rekord berechtigt, in den Endkampf einzugreifen.

Die Messe dauert bis einschließlich Mittwoch, den 31. August, die übrigen Zweige der Mustermesse und die gleichzeitig stattfindende „Messe für Bau-, Haus- u. Betriebsbedarf“ bis einschließlich Donnerstag, den 1. September.

× **Die Schuhmachermesse** können sich in der vom 4. bis 13. Juni stattfindenden Mustermesse in Ljubljana alle in ihr Fach fallenden Artikel in reicher Auswahl beschaffen, wie alle Arten Leder, Schuhcreme, verschiedene Maschinen, Zulehrer usw. Es werden nur die erstklassigen Fabrikate vertreten sein.

× **Holzkontingente für Algerien**. Der Generalgouverneur von Algier hat das Jahreskontingent von Inportholz für dieses Land für das laufende Jahr von 72.000 auf 88.000 Tonnen erhöht. Jugoslawien erhält eine Menge von 12.038 Tonnen zuzurechnen, was sich auf die Holzexporte gütlich auswirken wird.

× **Die Clearingverhandlungen mit der Tschechoslowakei** haben bereits in Prag begonnen. Die Tagesordnung umfaßt den gesamten Komplex der gegenseitigen Verbindlichkeiten, darunter auch die Forderungen der tschechoslowakischen Geldinstitute, die der jugoslawischen Industrie Saisonkredite eingeräumt haben.

Den Preis des Draubanats dürften sich Eaplot und Jon streitig machen, da Jutro diesem Rennen fernbleiben dürfte.

Im Preis von Ceben, einem Doppelpferdrennen, wird es zwischen den Gespannen von Lippitt, Filipis und Skoberne zu einem heißen Endkampf kommen; welches Gespann die größten Ausichten hat, ist schwer zu sagen.

Den Anschließ des Frühjahrsmeetings bringt ein Handicap, für welches Rennen 13 Pferde startberechtigt geblieben sind. Eine Voraussage für dieses Ausgleichsrennen ist sehr schwer möglich. Bei geringer Verbesserung dürfte sich der Endkampf zwischen Doucette, Stella und Viktra abspielen. Es ist jedoch auch jedes andere Pferd berechtigt, durch Verbesserung eine Ueberraschung zu bringen.

## Varazdiner Fußball-Repräsentanten in Maribor

Sonntags nachmittags weilen nach langen Jahren wieder einmal Varazdiner Fußballer in Maribor. Unsere Fußballmannschaften haben schon in den ersten Nachkriegsjahren die sportlichen Beziehungen mit Varazdin ausgenommen und alle älteren Spieler erinnern sich noch heute gerne an die schöne Tage der Varazdiner Gastspiele. Aber auch sportlich standen die Spiele auf beachtenswerter Höhe, da der Ausgang der Spiele fast immer auf das Messers Schneide stand. Die tüchtigen Varazdiner konnten aber auch ihre ausgezeichnete Form in den Rückspielen auf Mariborer Boden nachweisen und hier bedeutungsvolle Siege erringen.

Ihr morgiger Austritt in der Draustadt, wo sie sich bedauerlicherweise schon lange nicht mehr sehen ließen, dürfte sich somit zu einem schönen sportlichen Ereignis gestalten. Für „Rapids“ stellt das Treffen allerdings eine schwere Kraftprobe dar, zumal die Härte und Ausdauer der Gäste sowie ihr flinker Start und schnelles Spiel für ihre Klasse ausschlaggebend sind. Die Aufgabe, auch diesen Kampf günstig zu beenden, wird daher durchaus nicht leicht sein, wenn auch die großen Erfolge „Rapids“ für einen neuerlichen ausichtsreichen Waffengang sprechen.

Das Spiel findet um halb 18 Uhr am „Rapids“-Platz statt.

## Internationales Wettschwimmen im Inselfbad

Wie schon kurz berichtet, brachte der S.S. Marathion trotz der Unbilden der Witterung sein erstes Wettschwimmen programmgemäß zur Abwicklung. Die Hauptkämpfe widelten sich zwischen den ausgezeichneten Schwimmlern des Sportklubs „Mirijska“ aus Ljubljana und der tschechoslowakischen Schwimmerriege des Grazer Athletiksportklubs ab. Außerdem muß noch die übertragende Form der Ljubljanaer Meisterschwimmerin Frä. Nada L a m p r e t hervorgehoben werden, die sogar alle Mariborer Schwimmer glatt überlegen konnte.

Nachstehend die R e s u l t a t e :  
4x200 Meter-Staffel: 1. G. A. K. (Zeit, Tandl, Rainer, Rödiger) 11:26,6; 2. Mirijska

(Turnsel, Zitovnik, Jesh, Fritsch) 11:30,4; 3. Marathion (Danej, Franz, Luci, Hartlieb).

50 Meter-Freistil, Junioren: 1. Zlastic 43,5; 2. Genin 1:3,4 (beide Marathion).  
50 Meter-Freistil, Senioren: 1. Danej 33,2; 2. Luci 36,2; 3. Franz 38,8 (alle Marathion); 4. Besial (Rapids) 30,2.

200 Meter-Draht: 1. Drago (Sokol) 3,45; 2. Zlastic (Marathion) 3:51,2; 3. Besial (Rapids) 3:58,2.

100 Meter-Müden: 1. Zeit (G. A. K.) 1,20; 2. Zitovnik (Mirijska) 1:24,4; 3. Stegar Rannin) 1:58; 4. Hartlieb (Marathion) 1:59,2.

3x100 Meter-Staffel: 1. G. A. K. (Hartlieb, Franz, Danej) 4:07; 2. Marathion (Hartlieb, Franz, Danej) 5:03,2.

100 Meter Freistil: 1. Rödiger 1:07; 2. Fritsch 1:07,8; 3. Mirijska (Mirijska) 1:11,8.

100 Meter-Freistil: 1. Danej 1:19,2; 2. Hartlieb 1:24; 3. Luci, 4. Besial. Außer Konkurrenz Frä. Lampret 10!  
4x50 Meter-Staffel: 1. Mirijska 2:25,4; 2. G. A. K. 2:0,9; 3. Marathion 2:25,4.

Im Anschluß an die Schwimmkonturrenzen fand ein Waterpolospiel zwischen „Mirijska“ und der Mannschaft des G. A. K. statt. „Mirijska“ konnte nach gutem Spiel mit 4:0 den Sieg an sich reißen.

In der Meisterschaft von Maribor blieb „Marathion“ mit 136 Punkten vor „Rapids“ und vor dem Sokol, die 16 bzw. 13 Punkte an sich brachten, siegreich.

: **Fußballspiele am Sonntag**. Außer dem Treffen „Rapids“ — „Maribor“ treffen sich vormittags am „Maribor“-Platz im Meisterschaftsspiel „Maribor“ und „Svoboda“. Um 9 Uhr spielen die Jungmannen „Rapids“ und „Zelegnicars“ und um halb 16 Uhr die beiderseitigen Reservisten. Beide letzteren Spiele finden am „Rapids“-Sportplatz statt.

: **G. A. Rapids**. Um 1/16 Uhr treffen sich: Tschertsch, Tomsis, Burian, Jozini, Gustav, Gomol, Werbign, Heber, Marcinko, Janzel, Marinko. Um 1/18 Uhr: Hermann, Barlovic, Flad, Jucfar, Brödl, Seifert, Heller, Wenko, Golinar, Bischof, Vidovic.

: **S.S. Zelegnicars**. Sonntag, den 29. d. um halb 15 Uhr haben die Spieler Bischof, Rödiger, Bgonc, Urbanic, Antolovic, Frangel 2, Semcar, Golinar, Borovla, Cemel, Straub, Bauer und Jug am „Rapids“-Platz spielbereit zu sein.

: **„Abendzeit 1900“**. Morgen, Sonntag, 9 Uhr, Versammlung (außerordentliche Generalversammlung). — Nachmittags findet eine Sprichfahrt durch den Grunddorferwald über Ambus nach Radvanje statt; beim Anderer Treffpunkt mit den Familien. Abfahrt vom Klubheim (Halbwild) um halb 15 Uhr. Führer der Partie: 1. Fahrwart Michael Rohr.

: **G. A. Svoboda**. Sonntag um 9 Uhr haben sich alle Spieler im Klubheim in der Sodna ulica 9 einzufinden.

• **Bei Stuhlverkapsung**, Verdauungsstörungen, Magenbrennen, Halsungen, Kopfschmerzen, allgemeinem Unbehagen nehme man früh nächsten ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Glas den an den Anzeichen für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das Franz-Josef-Wasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel.

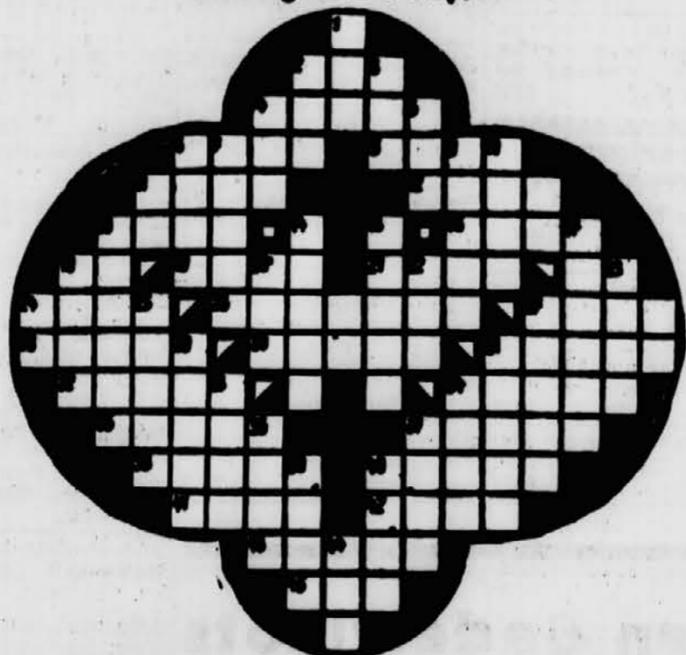
## Radio

Samstag, 29. Mai.

Ljubljana, 9 Uhr: Kirchenmusik. — 11: Konzertmatinee. — 12: Schallplatten. — 15: Bühnenaufführung. — 17: Volkslieder. — 17,30: Zitherkonzert. — 20: Volkonzert. — 21: Tamburitzavortrag. — 22: Abendmusik. — **Beograd**, 20,30: Konzert. — 22,30: Nachtmusik. — **Wien**, 20,05: Bühnenaufführung. — 22,30: Nachtmusik. — **Graz**, 15,30: Fröhliches Allerlei. — **Heilsberg**, 20,15: Willäder-Abend. — 22,30: Tanzmusik. — **Oberitalien**, 20,30: Wagner's Oper „Tannhäuser“. — Willäder, 22,30: Nachtmusik. — 21,40: Konzert. — 22,45: Nachtmusik. — **Budapest**, 19: Donizetti's Oper „Pizzoccheri“. — **Stockholm**, 20: Konzert. — 22: Unterhaltungsmusik. — **Rom**, 20,45: Pianquelles Operette „Die Gloden von Cornoville“. — **Beromünster**, 20: Konzert. — 21,45: Abendmusik. — **Zugenberg**, 20: Konzert. — 21: Singpiel. — 23: Tanzmusik. — **Prag**, 20,05: Konzert. — 22,25: Nachtmusik. — **Budapest**, 19,30: Puccini's Oper „Turandot“. Sodann Zigeunermusik. — **Warschau**, 20,15: Konzert. — 22,10: Abendmusik. — 23: Tanzmusik. — **Davenport**, 21,05: Kammermusik. — **Königsbrunn**, 20,15: Abendveranstaltung. Anschließend: Tanzmusik.

# Rätfel-Ede

## Kreuzworträffel



Von oben nach unten: 1. Landesteil, 2. Kennzeichen, 3. Fluss zur Donau, 4. Bergwerk, 5. Nahrungspflanze, 6. Heilpflanze, 7. Hunderrasse, 8. deutscher Strom, 10. Verdrehen, 11. Jünger Jesu, 14. Dichter, 15. männlicher Name, 17. Kartenspiel, 18. Name verschiedener Rasse, 20. Louisa, 22. Arbeitseinheit, 23. Verwandte, 25. Überbleibsel (Pl.), 27. Wirt, 29. kaum hörbar, 31. Kufensicherung, 33. Tierwohnung, 34. Leibeshaft, 36. Gefühl, 37. Kopfstil, 39. Metall, 40. Dichtung, 44. Gotteshaus.

Von links nach rechts: 2. Monat, 4. Tierwelt, 6. bevorzugter Stand, 8. Spahmacher, 11. Insekt, 12. englischer Dichter, 13. Muttername, 16. Vogel, 19. Wärggerät, 21. Körperteil, 24. Liebesgott, 26. Fabeltier, 27. Wasserfahrzeug, 28. Tier der Wüste, 30. Seidenstoff, 31. bulgarischer Hafen, 32. Grasfläche, 34. Viehhüter, 35. männliches Kind, 37. Gewebefaum, 38. Stadt an der Ruhr, 40. Laubbaum, 41. Verhältnis, 42. weiblicher Vorname, 43. niederländischer Dichter, 45. Lebensende.

## Dentiporlaufgabe



In einem Gefängnis war man einem geplanten Ausbruchversuch auf die Spur gekommen. Zwischen den gefangenen Hochstaplern und ihren in Freiheit befindlichen Helfern war ein heimlicher Briefverkehr beobachtet worden. Ueber alles war man unterrichtet, nur über die genaue Zeit des geplanten Ausbruchs war man noch im unklaren. Vergebens hatte man bisher versucht, aus den oben abgebildeten vier Papierfetzen irgend etwas über den Tag und die Stunde zu entdecken.

Endlich aber gelang es einem Beamten doch. Ihm war aufgefallen, daß nicht alle Flüsse, Städte, Gebirge usw. Namen trugen. Dant seiner geographischen Kenntnisse, fand er einige Silben und Buchstaben, die ihm vollen Aufschluss gaben. Können Sie die Zettel auch entziffern?

## Tragödie im Fahrstuhl

In einem großen Hotel eines Kurortes spielte sich folgender Vorfall ab:

Eine Dame, die in dem Hotel wohnte, betrat den Fahrstuhl, um in ihr Zimmer zu gelangen. Mit ihr stiegen noch eine ganze Reihe Personen ein, so daß der Fahrstuhl überfüllt war. Als er hielt, bemerkte die Dame plötzlich, daß ihre kostbare Halskette entwendet worden war. Ein Irrtum war unmöglich, da sie die Kette beim Einsteigen im Spiegel des Fahrstuhls noch gesehen hatte. Da niemand inzwischen ausgestiegen war, mußte sich der Dieb unter den Personen, die im Fahrstuhl waren, befinden. Die Dame alarmierte sofort die Hotelleitung, die eine Leibwache vornehmen ließ. Hierbei wurde die Kette in der Tasche eines Hotelgastes entdeckt, der sich a. Berufspianist bezeichnete und heftig leugnete, die Kette gestohlen zu haben. Er behauptete, daß ihm der Dieb die Kette in die Tasche gesteckt

haben müsse, um den Verdacht von sich abzuwenden. Die Hotelleitung verständigte die Polizei und der Kriminalbeamte nahm sich den Verdächtigen vor. Von einer Probe seines angeblichen Berufes mußte Abstand genommen werden, weil der Dieb vorgab, sich die Hand verletzt zu haben und daher nicht spielen zu können, doch behauptete er, daß er erst vor zwei Tagen seine letzte Anstellung in einer Musikpelle ausgegeben habe. Dennoch erwies eine andere kurze Prüfung sogleich, daß der Beschuldigte aller Wahrscheinlich nach doch der Dieb war.

Eine Rückfrage bei dem Polizeipräsidenten ergab dann auch, daß man einen berühmten Taschendieb festgenommen hatte.

Wie kam es, daß der Kriminalbeamte Verdacht schöpfte?

## Zweiter Teil

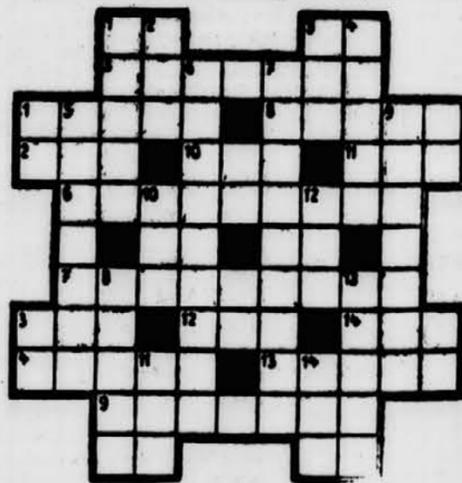
Herr Müller wollte „Wort“ sein Leid Herrn Schulze. Der sprach: „Wichtigkeit! Sieh, wenn man dich belogen hat Und fürchterlich betrogen hat, Dann mußt du handeln und nicht „Wort!“ „Was soll ich denn tun?“ — „Wort“ sofort!

## Gleichklang

Bei Nacht befällt mich oft ein seltsam „Wort“, Ist werd' er ruhig bei des Morgens „Wort“.

## Magisches Kreuzworträffel

Die Wörter bedeuten von oben nach unten und von links nach rechts: 1. Frauennamen, 2. Stimmlage, 3. Gestalt



aus der nordischen Mythologie (Figur aus „Peer Gynt“), 4. griechischer „Held“, 5. geometrische Linie, 6. antike Sprache, 7. kirchliches Hauptfest, 8. Nachvertrag

## Wem verdanken Sie Ihren Namen?



Wissen Sie, wem die obersiehenden Abbildungen, die zu feststehenden Begriffen geworden und jedem von uns geläufig sind, ihren Namen verdanken?

## Ein bißchen Zoologie



Die Erkenntnis, daß Beobachtungsgabe eine der wichtigsten Voraussetzungen für fast jeden Erfolg im Berufsleben ist, hat sich überall Bahn gebrochen. Es ist daher nicht verwunderlich, daß auf die Pflege dieser Beobachtungsgabe bei jeder Berufsausbildung der größte Wert gelegt wird.

Wir zeigen Ihnen hier ein besonders hübsches Beispiel, das eine ausländische Mal- und Zeichenschule ihren Schülern vorlegte:

Nach dem Besuch eines Zoologischen Gartens wurde den Schülern die obige Abbildung vorgelegt mit dem Hinweis, daß bei dieser Zeichnung stets irgendein besonders charakteristisches Merkmal vertauscht sei, und daß die Schüler die Fehler berichtigen sollten.

Welche Fehler weist das Bild auf?

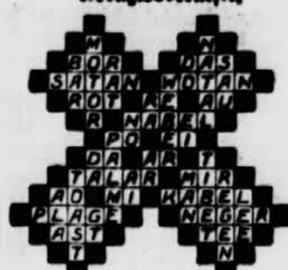
## Silbenräffel

a, äh, au, burgh, co, dan, di, diet, din, do, e, eh, eu, gart, ge, gel, guä, i, l, la, franz, la, le, mi, ne, ne, ner, neun, ni, ni, nisch, om, re, re, rei, rich, ro, sen, spa, spin, stutt, ter, the, zig. — Aus diesen Silben sind 17 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Blatt aus „Sappho“ von Grillparzer nennen. (h = ein Buchstabe).

1. Verbrecherwerkzeug, 2. Eigenart der Sprache, 3. Nachtvogel, 4. Kunststätte, 5. Gebetschnur, 6. Blütenstand, 7. abessinischer Herrschertitel, 8. europäische Hauptstadt, 9. Deklathetisch, 10. Industrieunternehmen, 11. Sänger, 12. Opernkompontist, 13. Freistaat, 14. Mönch, 15. Drama von Sudermann, 16. Sprache, 17. süddeutsche Stadt.

## Auflösungen aus der letzten Rätfel-Ede

### Kreuzworträffel



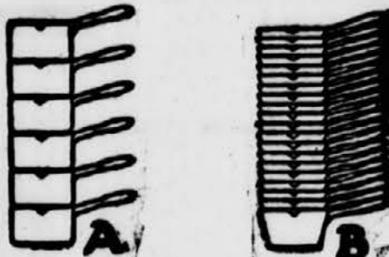
### Gedankentraining „Filmsand“

Die vier Worte sind: Zigarette, Apfeffine, Meerenge, Krinolone. Die vier Silben: zi — fi — en — li. Der geographische Name lautet: „Sizilien“.

### Umkehrkäffel

Vergebens wird die rohe Hand / Nur Schönen sich vergreifen, Man kann den einen Diamant / Nur mit dem andern schleifen.

### Eine notwendige Betriebsumstellung



Der Firmeninhaber erkannte, daß die Hochköpfe der Konkurrenzfirma eine wesentlich größere Ausnutzung des Frachtraumes, der beim Export auf weite Entfernungen und insbesondere beim Schiffstransport für die Kalkulation eine außerordentlich große Rolle spielt, ermöglichen, weil sie viel weniger Flächenraum, nämlich nur rund ein Sechstel, erfordern. Da die Fracht mit ein kalkuliert wird, ist natürlich die Raumerparnis für die Konkurrenzfähigkeit von allergrößter Bedeutung.

### Silbenräffel

jung, Gefell; Junggefell.

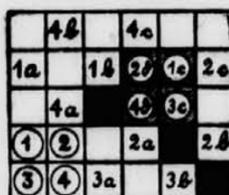
### Dentiporlaufgabe

Es lassen sich zwölf verschiedene Reihenfolgen herstellen. Jede weitere Reihenfolge würde eine Wiederholung sein.

### Wir „heigern“

1. Maus — Mäuser.
2. Ast — Aster.
3. Butt — Butter.
4. Strom — Stromer.

### Das Frohlfongert



Die zu den Zahlen gehörigen Buchstaben geben die Sprünge der Frösche an (z. B.: 1—1a—1b—1c).

### Gedankentraining „Illustriertes Vog-Puzzle“

S I E B E N  
Z I T T E R  
W I N T E R  
H E L E N E

## Witz und Humor

### Gerechtigkeit

„Krause,“ sagt der Lehrer streng, „ewig dieser Unfug, scher' dich zur Klasse hinaus!“ — Krause geht, begleitet von dem achtungsvollen Schweigen der Klasse. Als sich die Tür geschlossen hat, erhebt sich ein Gemurmel. — „Was ist los?“ fragt der Lehrer. „Na, rede schon, Müller!“ — „Herr Professor,“ sagt Müller bödig, „die Klasse meint bloß, Krause macht Unfug und darf die Klasse verlassen. Und wir, die anständigen Elemente, müssen drin bleiben. Wo ist da die Gerechtigkeit?“

Schwamm wird von einem Motorrad angefahren.

Der Fahrer hält und gibt Schwamm seine Visitenkarte:

„Dr. Meyer, Sanitätsrat.“  
„Na,“ sagt Schwamm, „Sie fahren wohl durch die Gegend und machen sich Patienten.“



# Aus Celje

**c. Todesfälle.** Am 24. d. starb im Allgemeinen Krankenhaus der 41jährige Invalide Joan Ivanica aus Sv. Jurij pod Kumom. Der Verstorbene, der eine größere Familie hinterläßt, hat in der letzten Zeit zu wiederholten Malen durch Leiden an Bluthochdruck um Hilfe ersucht, da er keine Unterstüpfungen bekam. Nun hat der Tod seinem Elend ein Ende gemacht. — Am 25. d. starb im Allgemeinen Krankenhaus Frau Maria Kronovsel, Frau des Korbschlepers Kronovsel in der Gosposka ulica, im Alter von 50 Jahren. — Im Missionskloster am Jozefiberge starb am 25. d. der Missionsbruder Herr Matthias Sobodan im Alter von 52 Jahren. Friede ihrer Asche, den Angehörigen unfer Beileid!

**c. Evangelische Gemeinde.** Sonntag, den 20. d. M. entfallen die Gottesdienste, da der Pfarrer in Ljubljana und Kranj amtiert.

**c. Militärkontrollverhandlungen.** Der Stadtmagistrat verlaßt, daß M o n t a g, den 20. Mai am Glacis allen in der Stadt Celje zuständigen Militärpflichtigen und Besitzern von Vieh und Wagen die Militäreinteilung bekannt gegeben werden wird. — Das Umgebungsgemeindeamt verlaßt, daß die Militärkontrollverhandlung, die in die Umgebungsgemeinde zuständig sind, Sonntag, den 20. Mai mit dem Beginn um 8 Uhr früh auf dem Hofe des Feuerwehrdepots in Gaberje stattfindet. Alle Militärpflichtigen der Jahrgänge 1892 bis

bis 1910 werden aufgefordert, an diesem Tage zu erscheinen und ihr Militärdokument mitzubringen. Jedes nicht entschuldbare Fernbleiben wird bestraft.

**c. Kontrolle von unhygienischen Wohnungen durch den Stadtmagistrat.** Der Stadtmagistrat verlaßt: Die Stadtvorsetzung wird in den kommenden Tagen durch eine Kommission alle Häuser in Celje bezüglich unhygienischer Wohnungen kontrollieren lassen. Die Kontrolle findet jeden Dienstag u. Mittwoch ab 16 Uhr statt. Die Hauseigentümer werden ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß der Kommission der Zutritt in alle Räume ermöglicht wird.

**c. Die Gesundheitsinspektion** konnte wegen des in den ersten Morgenstunden einsetzenden Regenwetters nicht abgehalten werden und fand dafür nur in der Pfarrkirche statt. Dies war seit zwanzig Jahren das erste Mal der Fall.

**c. Kollaudierung der neuen orthodoxen Kirche.** Mittwoch vormittag fand die Kollaudierung der neuen orthodoxen St. Savas-Kirche am Bragov trg statt. Für die Kirchenbehörde wohnten der Kollaudierung bei der Pfarrer von Maribor, Trbojevič, der Pfarrer von Celje Čubič, Oberst Purig, Oberstleutnant Cerovič und der akademische Maler Rodic, für das Bauministerium Ing. Komel und alle Unternehmer, die an der Kirche gearbeitet haben. Die feierliche Einweihung findet Sonntag, den 19. Juni statt.

**c. Spiel des Mariborer Theaters.** Das Ensemble des Mariborer Theaters bringt

Donnerstag, den 2. Juni im hiesigen Stadttheater die geistreiche Komödie „Die Rettung des Ferdinand Bistora“ von Fr. Langger zur Ausführung. Die Regie leitet J. Kovid. In den Hauptrollen sind die Damen Jankajec, Kralj, Savin, Sarc sowie die Herren Kovič, Gorinset, Jurija, Karastovič, Blaz und Lovornik beschäftigt.

**c. Garten- und Balkonpflanze liefert Ant. Jovanca's Dwe., Celje, Glavni trg 15. 6946**

# Aus Ljubljana

**ij. Besitzwechsel.** Das eine Wohnhaus, deren zwei die Stadtgemeinde vor einigen Jahren an der Jerusalemerstraße erbaute, erstanden vor kurzem um den Preis von 100.000 Dinar Herr Ignaz Pintarič aus Jemica und Frau Elisabeth Canth aus Vrbovaca. Die Käufer werden das Haus erst Ende Mai 1933 übernehmen. Bis dahin wird die Stadtgemeinde den Mietzins von den Wohnparteien einheben, womit sich der Kaufpreis auf 111.000 Din. erhöht. Die Bankkosten betragen ca. 170.000 Dinar, wobei der Wert des Bauplatzes nicht berücksichtigt wurde.

**ij. Blitzschlag.** Während eines starken Gewitters, das vergangenen Dienstag über Ljubljana und Umgebung niederging, schlug der Blitz in die Scheune des Besitzers Joan Filipič in Radomerja ein. Das mit Stroh gedeckte Gebäude stand im Nu in Flammen. In nächster Nähe weilende Straßenarbeiter mit dem Gemeindevorsteher Pihlar an der

Spitze begannen sofort mit den Rettungsarbeiten. Die Ortsfeuerwehr war mit der Motorspritze bald zur Stelle und konnte ein Weitergreifen des Brandes mit Erfolg verhindern. Auch die Ljubljanaer Motorspritze erschien schnell am Brandplatz, trat aber nicht in Aktion. Zum Glück stehen die verschiedenen Gebäude des Besitzers vereinzelt, auch fanden die Funken auf den nassen Dächern keinen günstigen Angriffspunkt.

**ij. Wütender Hund.** Vor einigen Tagen tauchte in unserer Stadt ein kleiner fremder Hund von brauner Farbe auf und ließ einige andere Hunde. Er fiel auch ein auf der Straße stehendes Personenauto an und ließ in die Kotflügel. Als der hiesige Maurermeister Jozo Brelog auf seinem Fahrrad vorüberfuhr, brachte ihm der Hund an der Wade eine Bisswunde bei. Der Verletzte mußte sich in das Posteurinstitut begeben.

# Kino

**Durg-Tonino.** Der ausgezeichnete deutsche Tonfilm „Der Andere“ mit der schönen Käthe von Nagy, Fritz Kortner und Heinrich George in den Hauptrollen. Das Sujet ist dem bekannten Theaterstück von Paul Lindau entnommen.

**Union-Tonino.** Der große 100prozentige Tonfilm „Rubensliebe“ mit Lawrence Tibbett, dem berühmten Tenor von der Metropolitan-Oper von New York, in der Hauptrolle. Ferner wirkt die entzückende Lupe Velez mit.

**Zu vermieten.**  
Kleines, hübsch möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Krelcova ul. 6/1, T. 7. 6932

**Wohnung, 2 Zimmer.** Küche, Zugehör. Garten, sofort zu vergeben. Radvanjska cesta 25. 6925

**Wohnzimmer, separiert,** mit Badzimmereinrichtung, sofort zu vergeben. Tomšičev dvorod, Canlarjeva 36, Barriere 2. 6872

**Zimmerherr wird aufgenommen.** Ansuchen: Lohartrajf, Strahmaterjeva ulica. 6876

**Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett** und Küche, 5 Min. vom Hauptplatz, ist sofort zu vermieten. Ansuchen: Baumgartner, Balogorjeva ul. 38/1. 6929

**Möbl. Zimmer, separiert, elektr.** Licht zu vermieten. Sotaniška 18. 6906

**Möbl. ev. Zimmer beim Park** ab 1. Juni zu vermieten. Ciril Metobova 12, 2. St. links. 6750

**Zentral mit Nebenraum, event.** mit Wohnung ab 1. Juli zu vermieten. Raabalska 15. 6758

**Wohnzimmer mit eigener Terrasse,** Wasserleitung und Kofett, groß 5,50x4,50 sonnig, mit schöner Aussicht, ganz separiert, vom eleganten Stiegenhaufe, wird vermietet nur an ständige, bessere ruhige Person leer oder ev. möbliert. Brtna 21/1. 6841

**Zimmer zu vermieten** Cif. Metobova 18, Part. links. 6816

**Möbl. separ. Zimmer zu vermieten.** Tattenb.ova 10, T. 1b 6819

**Am Park schönes sonniges Zimmer** an ständige Person zu vergeben. Raistr. 3/2 links. 6870

**Schöne Solale, als Werkstätten** geeignet, im Zentrum sofort zu vermieten. Adr. Bero. 6885

**Wohnung, 4 Zimmer und Küche,** in der Gosposka ulica, sehr geeignet für einen Wohnsaison. Ist sofort zu vermieten. Ansuchen bei C. Abelfeldt Gosposka ul. 4. 6770

**Reines Kabinett mit separ. Eingang** an soliden Herrn oder Fräulein zu vergeben. Bragova ul. 6 Part. links. 6889

**Ganze Häuser vermieten, Grundstücke** verpachten und verkaufen. Sie günstig durch Realitätenbüro „Maritan“, Maribor, Slovanska ul. 22. 6773

**Zu mieten gesucht**

**Alleinstehende, ältere Dame** sucht Zweizimmerwohnung, ev. Zimmer und Kabinett mit Küche im Zentrum. Anträge unter „Alleinstehend 2“ an die Bero. 6850

**Suche Wohnung mit 3 Zimmern,** Küche, Badzimmer und Aubehör, wünschlich in einem Hause, wo zum Ausruhen auch ein Stück Garten zur Verfügung kämde, jedenkals aber mit viel Sonne und frischer Luft für Herbsttermin. Anträge m. Preis an die Bero. unter „Sonne u. Luft“. 6932

**Kinderloses Ehepaar sucht Zimmer** oder Küche, event. Sparherdzimmer. Anträge unter „Reinlichkeit“ an die Bero. 6861

**Drei- oder vierzimmerwohnung** wird der 1. Juni oder später gesucht. Anträge unter „Ruhelandschaft“ an die Bero. 6930

**Spezialgeschäft zu kaufen oder** zu kaufen gesucht. Best. Anträge unter „M. M. G.“ an die Bero. 6745

**Zwei- od. Dreizimmerwohnung** sucht besseres, kinderloses und ruhiges Ehepaar. Gefällige Anträge unter „Baufläche Juh-luna 4“ an die Bero. 6734

**Reine Dreizimmerwohnung mit** Badzimmer wird per 1. Juli zu mieten gesucht. Anträge unter „3 Personen ruhig“ an die Bero. 6888

**Kinderlose kleine Beamtenfamilie** (Grazer) sucht Zimmer u. Küche im Stadtbezirk. Unter „Benfotniken“ an die Bero. 6904

**Zweizimmerwohnung, Kabinett** mit Aubehör, für 1. Juli zu mieten gesucht. Antr. unter „Staatsangehöriger“ an die Bero. 6903

**Militärpensionist** sucht mit 1. Juli separiertes, möbliert, sonniges Zimmer. Best. Antr. an die Bero. unter „Ständige Wohnung“. 6900

**Stellengesuche**

**Suche auf größerem Grundstück** unterzukommen zur Infanzhaltung von Sägewerk, Mühle, Dampfanlagen, Reparaturen sämtlicher landwirtschaftlichen Geräte. Ein Pensionist Jugoslawe, besitze schöne Auanisse, habe Frau und erwachsene Tochter, die Bürgerrechte absolviert hat, in der slowenischen, kroatischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift sowie im Maschinenschriften verfertigt ist und als Kanalarbeiter verwendet werden könnte; Frau ist tüchtig im Schneidern und Kochen. Besime auch Kammer in Nachb. Diebna pravica vorhanden. Unter „Gute Nachfrage“ an die Bero. 6956

**Suche Stelle als Magaziner,** Erbedient, Anfallant oder dergleichen. Anträge unter „Sofort 1“ an die Bero. 6714

**Tüchtiger, kaufmännisch gebil-**deter, lediger Mann mit Einlagebuch, kautionsfähig sucht irgend eine Stelle oder möchte sich bei einem soliden Geschäft beteiligen. Anträge erheben unter „Lebige Kraft“ an die Bero. 6917



**Karo**  
Maribor

**von Din 122' aufwärts**

**Suche Stelle als Stütze der** Hausfrau oder als alleinstehender Person. Anträge unter „Stütze“ an die Bero. 6873

**Bessere Köchin mit schönem** Zeugnis wünscht bei einer kleinen feinen Familie unterzukommen. Sehr auch nach Koarab. Adr. Bero. 6877

**Verfehltes Stubenmädchen mit** Jahreszeugnissen aus Verfehltschulern wünscht Stellung mit 1. oder 15. Juni in Elementen. Angebote an die Bero. unter „8782“. 6762

**Kräulein, der slowenischen und** deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, in sämtlichen Büroarbeiten bewandert (auch Kassaführung und Korrespondenz) sowie des Maschinenschreibens fundig, wünscht passende Stelle in einem Büro oder als Geschäftskassierin. Zuschriften erheben unter „D. R.“ an die Bero. 6799

**18jährige, ruhige Mädchen** wünscht in einem Geschäft unterzukommen. Anträge unter „Anfängerin“ an die Bero. 6911

**Von der Krise gebrückte Ge-**schäftsfrau sucht Nebenverdienst für Abendstunden. Gäste bedienen oder dergl. Zuschriften erheben unter „Keller“ an die Bero. 6900

**Offene Stellen**

**Erzieherin an Kinder** nach Ljubljana gesucht. Vorbedingung vollständige Kenntnis der deutschen Sprache. Informationen erteilt zwischen halb 12 und 13 Uhr Motor. Maribor. Korob.ova ul. 7/2. 6886

**Zwei selbständige, tüchtige** Monteurs werden aufgenommen bei Kar 17ar. Maribor, Gregorčičeva ul. 6943

**Köchin, verheiratet und selbständig** im Kochen und einlochen, wird von kleiner Familie aufgenommen. Anträge unter „Brave Köchin“ an die Bero. 6847

**Staubmädchen für Damenkleider-**herstellung wird aufgenommen. Adr. Bero. 6889

**Tüchtige und ehrliche Zuschil-**ferinnen werden aufgenommen. Anträge, Radvanica. 6824

**Verfehlte Köchin für alles von** tunagen, kinderlosem Ehepaar in Slov. Bistrica gesucht. Schriftliche Anträge an die Bero. mit „Nur Jahreszeugnisse“. 6805

**Funde - Verluste**

**Verloren wurde zwischen Ljub-**ljana und Maribor araue Gummi-Motorradhufe. Wiederbringer erhält Belohnung. Näheres in der Bero. 6945

**Korrespondenz**

**Kaufmann, 24 Jahre alt, sucht** liebevolles sympathisches, 20 bis 22 Jahre altes Fräulein vom Lande mit etwas Vermögen wech baldiger Beirat. Anträge mit Lichtbild unter „Kaufmann“ an die Bero. 6896

**Witwe, alleinstehend, mit Boh-**nung, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, bis 60 Jahre alt, zwecks Beirat. Zuschriften unter „Zukunft“ an die Bero. 6878

**Jüngere Dame sucht Bekannts-**chaft mit einem älteren, gut situierten Herrn, der sie etwas unterstützen würde. Unter „Aurenehm“ an die Bero. 6875

**Pensionist mit schöner Pension** wünscht eine Dame mit Pension oder etwas Vermögen kennen zu lernen. Unter „Frühlingssauber“ an die Bero. 6882

**Sale!**

**Buschenschank**

**Wieslitz Nr. 60, neben der** Drau, Ende Meljska cesta, wieder eröffnet. Prima Weine. Um zahlreichen Besuch bittet Bsch. 6938

**Zu verkaufen: OPEL-Limousine**

4sitzig, in gut. Zustande Steuer für 1932 bezahlt, um 18.000 Dinar. Ansuchen Garage Sotter, Kozaničeva L. 6951

**Gähnes**

**Fabriks-Unternehmen**

mi großem Grund und Wohnhaus, 5 Minuten vom Hauptbahnhof Maribor, zu verkaufen oder zu vermieten. Zuschriften an die Bero. uner „B.“. 6849

**Boschenschank**

**Koren, Košake** geöffnet. 6848

**Weingartenstecken**

gespalten per 1000 St. Din 300 geschnitten, " " 220 verkauft per Cassa " " 220

**„DRAVA“** Meljska cesta 91

**Danksagung.**

Untertigter danke auf diesem Wege dem Sterbverein in Pobrežje für die sofort ausbezahlte Sterbeabfertigung nach dem Ableben meines Vaters Sprah Matthias und empfehle jedermann, dieser humanitären Institution sofort beizutreten. 6881

**SPRAH FRANZ.**

T e z n o, den 27. Mai 1932.

**VILLA IN DRAVOGRAD**

7 Wohnräume, tadelloser Bauzustand, schöner Garten, 1 Joch Feld, mit Nebengebäuden, für Autoreparaturwerkstätte sehr geeignet. Preis 300.000 Dinar. Bauernhufe mit 7 Joch Acker und Wiesen, 14 Joch Hutweide, 29 Joch Wald (1300 im schlagbar). Preis 120.000 Dinar, kann mitgekauft werden. Alles nähere durch Realbüro Adolf Resch, Leoben, Sauraugasse 3. 6828

**Hotel und Restauration „KOVAC“**

Gajeva ulica 31 Zagreb Telefon 73-35

Echte Hauskost, wie auch erstklass. gewählte Weine und Biere. garantiert saubere Zimmer von 20 bis 30 Dinar pro Nacht. — Ab 6 Uhr am Spieß gebratene Hammel, Ferkel und Enten. — Es empfiehlt sich der Eigentümer D. PAJIC.

**PATENTE, MARKEN**

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten

Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Auslande. Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- und Eingriffs-Klage. Feststellungs-Anträge. Vorschläge für Handels- u. Fabrik-Marken etc. besorgen die beideten Sachverständigen:

Civil- u. Patent-Ingenieur **A. BÄUMEL**, Oberbaurat i. P. Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BÜHM**, Regierungsrat i. P.

**Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30**

**DIE UMSCHAU**

ILLUSTRIRTE WOCHENSCHRIFT ÜBER DIE FORTSCHRITTE IN WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Probeheft kostenlos

Verlag der „Umschau“ Frankfurt-M, Bücherstraße

# FÜR DIE SCHÖNEN SOMMERTAGE.

Bessere Qualität bei gleichbleibenden Preisen. Unsere Schuhe sind für jedermann erschwinglich. Auch Sie werden mit unseren Sommermodellen zufrieden sein. Überzeugen Sie sich!



# Bata

39.-



Gr. 19-26 Modell 4441-05  
Für Mädchen: Leichter und offener Spongen-Halbschuh aus Segelleinen mit Gummisohle. Gute Passform.

39.-



Gr. 3-8 (19-26) Modell 4432-37  
Für Kinder: grobe Leinen-Halbschuhe mit Gummisohle. Der zweckmäßige Schuh für ganztägiges Tragen. 8-19-Ju.

49.-



Gr. 27-34 Modell 2944-00  
Praktische und äusserst preiswerte Sandalen-Halbschuhe. Für Kinder: Gr. 22-26 Din 39.-, für Frauen: Din 59.-, für Herren: Din. 89.-

69.-



Modell 2145-05  
Leichte und bequeme Damen-Halbschuhe aus grauem Leinen mit elastischer Gummisohle. Ein äusserst zweckmäßiges Modell. FÜR DAMEN DIN. 25.- UND 9.-

IN UNSEREN VERKAUFSTELLEN ERHALTEN SIE GUTE UND PREISWERTE STROMPFER: FÜR HERREN DIN

## KONZESS. PFANDELEIHANSTALT IN MARIBOR.

Am 15. Juni 1932 vormittags um 9 Uhr beginnt die

# Pfänder-Lizitation

und gelangen von  
Effekten die Pfandstücke Nr. 18.617 — 20.410  
Pretiosen die Pfandstücke Nr. 31.117 — 33.282  
zur Veräußerung, welche bis 11. Juni 1932 nicht verlängert oder ausgelöst werden.

Am 13. und 14. Juni 1932 bleibt die Anstalt für jeden Parteilverkehr geschlossen.

## Für das Frühjahr

Kleider, Schuhe und alle übrigen Bedarfsartikel kaufen Sie am günstigsten bei

**Jakob Lah, Maribor**  
Glavni trg 2

Die altrenommierte Firma  
**C. PICKEL, MARIBOR**  
Koroščeva ulica 39

empfiehlt für die kommende Bausaison sämtliche in dieses Fach einschlagende Artikel, wie Betonrohre, Beton- und Kunststeinstufen, diverse andere Zementerzeugnisse wie Pflasterplatten, Vasen, Einfriedungen etc. Ferner ist stets lagernd frischer Zagorjaner Kalk, Ia. Trifaller Portlandzement, sämtliche Steinzeugrohre für Klosette und Dunstabzüge, Dachpappe in allen Stärken, Isolierplatten, Asphalt, Bitumen usw.

Die Firma übernimmt auch Asphalt- und Kanalarbeiten unter fachmännischer Aufsicht, sowie auch Pflasterung usw.

## Elektromotor

20 PS-Drehstrom 220 Volt gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen. Adr. in der Verw. des Blattes. 5746

## Weg mit der teuren Auslandsware!



Unter automatischer Elektro-**KUHLKASTEN** ohne Ammoniak und ohne Wasser, nach **SYSTEM „LINDE“** ist unübertrefflich, durch minimalen Stromverbrauch amortisiert sich in 2-3 Jahren. In allen Teilen des Landes im Betriebe. Erzeugt u. liefert billigst Fabrik für Eiskästen, Solamöbel und Metallwaren.  
**Brata Goldner, Subotica**  
Fabrik für Eiskästen, Holzmöbel und Metallwaren 4718

## FEIERTAG



# »TURIST«

schwarzes Kornbrot ist sehr nahrhaft!

Bleibt in der größten Hitze 8-10 Tage frisch und gesund, deswegen wird allen Touristen, Restaurationen, Delikatessenhandlungen empfohlen. Rasche, prompte Zustellung an Jedermann ins Haus und per Post.

Haupt-Niederlage: Maribor, Betnavska 43, und Glavni trg, im Geschäft Jos. Skaza, früher Sirk. 6902

## GROSSE KRANKHEIT

Epilepsie — Krämpfe — Fahren — Fallsucht

Dagegen hat sich seit 20 Jahren Dr. Schaefer's EPILEPSAN bestens bewährt. Ferner als Nervenberuhigungsmittel bei nervösen Zuständen und Schlaflosigkeit. — Prospekte durch: **Apoteka Sv. Stjepanu Mr. M. Pišter, Osijek III**



**GNÄDIGE FRAU!** — Warum plagen Sie sich noch immer mit dem Einkochen? Das Einkochen wird zum Verknüpfen mit der patentierten **ORIGINAL „BECO“** Modell-Fußpumpe.

Enorme Ersparnis an Zeit, Gläsern, Gummiringen und Holzmaterial! Alle bisherigen Gläser können verwendet werden. Vielfach mit der gold. Medaille ausgezeichnet. Zahlreiche Anerkennungen. Hausfrauen verlangt kostenlosen Prospekt von **Friderik Kratz-Stražič pri Kranju Nr. 6**. Wiederverkäufer gesucht.

## HAUSBESITZER ACHTUNG!

Übernehme sämtliche Dachreparaturen sowie Blechanstrich zur besten und billigsten Ausführung. 7833

**Spenglerei Leopold Andrašič**  
Tattenbachova ulica Nr. 4.



## Schöne Büste

durch „JOLIFEMME“ nach Prof. Dr. Bier. Ein natürliches Präparat, äußerlich anzuwenden.

**Bei unentwickelter**  
Büste, das heißt, wenn die Büste zurückgeblieben, oder infolge Krankheit oder Wochenbett entschwinden ist, erlangen Sie in 4 bis 6 Wochen eine feste Büste von normaler Fülle, ohne daß Leib und Hüften etwas stärker werden. Zunahme schon nach der ersten Anwendung. Garnitur Dinar 135.-.

**Bei schlaffer, weicher**  
Büste stellen Sie mit „JUNO“ in wenigen Wochen deren Festigkeit und Elastizität wieder her. Von Dr. med. Funke und Dr. med. Maier glänzend begutachtet und empfohlen. Dr. med. Funke schreibt: Ihr „JUNO“ ist unvergleichlich zur Festigung der Frauenbüste: Garnitur Dinar 70.-.

**SCHRÖDER-SCHENKE, Depot für Jugoslawien:**  
„OMNIA“ Abt. H-3, Zagreb, Draškovičeva 27.  
Verlangen Sie gratis unsere illustrierte Preisliste! 6827

## HANDLUNGS- KOMMIS gesucht!

Offerte mit Lichtbild von Bewerber, die außer der Staatsprache noch ungarisch u. deutsch sprechen u. ihrer Militärpflicht bereits entprochen haben, an **Trgovina Lučnica i Lučinski trg priborna Sava Ribičič, Novi Sad.** 6889

## Buschenschank Jerič v Počehovi

mit 20. Mai eröffnet!  
Wein: Riesling-Elvaner Liter 7 Din, Mosler 1930 Liter 5 Din, erstklassiger Birnst 2 Din, Obstler 1 Din. Obier bekräftigt keine geehrten alten Gäste und gibt bekannt, daß der Jugona zu diesem herrlichen Wein-Eisgarten bei schönem Wetter auch durch den Burgwald erholen kann. 6830

## BADEANZUGE »EKTA«

imprägniert  
**Strümpfe, Socken, Ruderleibchen**  
billigst

**Škof Franz**  
Maribor  
Aleksandrova ulica 23

Gasthaus  
**Tomše, Pekre**  
Sonntag, den 29. Mai 1932:

## Konzert

Kapellband-Kapelle. Erste Pelerer Weine zu 6 und 8 Din. Jungschwein am Spieß gebraten. Bachhühner. 6848



## Reisekoffer, Aktentaschen, Damentaschen, Geldtaschen

usw., billigst bei 5089  
**JOSEF KARLO, Spezial-Tascherei**  
MARIBOR, Trg svoboda 6 (Radio-Starkel)  
Reparaturen prompt und billigst.

## ARIEL Motorräder

infolge des niedrigen Pfundkurses zu sehr billigen Preisen. Angefangen von Din 12.000.-. Modelle von 250 cc. bis 600 cc.

## Sport-Touring u. Renn-Modelle

General-Vertretung: **EM. FISCHER, ZAGREB**

Radisina ul. 5  
Verlangt illustrierte Prospekte!

# HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

## Filliale CELJE

(Sparkassa des Draubanates Maribor)

## Filliale CELJE

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage, da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkassa führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch. 59